

Ihre IHK

Aktuelles aus den IHK-Gremien
Seite 24/25

Aus den Regionen

Breites Bündnis für den Lückenschluss
Seite 34

IHK-Weiterbildung

Unsere Tipps für Ihre Karrierewege
Seite 48

A large portrait of Dr. Christiane Hölscher, President of the Osnabrück District Court, is the central focus of the page. She is a woman with shoulder-length blonde hair, wearing round glasses, a black blazer, a white collared shirt, and a pink blouse. She is smiling warmly at the camera. In the background, there is a blurred banner with the text 'Es geht auch ohne Urteil' and 'Mediation Güte'.

Streit schlichten

„Mediation zeigt: Es geht auch ohne Urteil“,
sagt Dr. Christiane Hölscher, Präsidentin des
Amtsgerichts Osnabrück | Seite 16

Moin

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Qualität made in Germany

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1/2 m breiter

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Flexibel

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Modular, multifunktional, perfekt durchdacht

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

950 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 18 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 40.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

gestritten wird wohl schon, seit es Menschen überhaupt gibt. Eine unserer wichtigsten zivilisatorischen Errungenschaften ist deshalb, die wirklich wichtigen Streitigkeiten heutzutage friedlich vor einem Gericht auszutragen. Doch nicht jeder Streit, auch nicht jeder geschäftliche, ist für den Gang zum Richter oder zur Richterin gemacht. Gerade mit Blick auf Pandemie und Lockdown, auf erzwungene Geschäftsschließungen und gebrochene Lieferketten, gibt es selbstverständlich zwischen den Vertragspartnern oftmals strittige

Themen. Viele Unternehmen stehen deshalb vor der Frage: Will ich einen Streit mit einem Geschäftspartner wirklich in aller Öffentlichkeit vor Gericht verhandeln? Die Antwort ist nicht immer leicht, denn nicht selten wird eine Klage als Affront betrachtet und kann eine Geschäftsbeziehung – sei sie noch so lang und gefestigt – abrupt beenden.



Wir zeigen Ihnen daher ab der Seite 10 Alternativen zum gerichtlichen Verfahren auf. Diese Angebote sind seit Jahrzehnten Teil unseres IHK-Portfolios, aber heute sind sie aus den genannten Gründen aktueller und wichtiger denn je. Erfahren Sie in diesem Heft deshalb mehr über unsere Instrumente der außergerichtlichen Streitbeilegung und ihre Vorteile für Sie. In unserem Titelinterview sprechen wir mit Dr. Christiane Hölscher. Als Präsidentin des Amtsgerichts Osnabrück ist sie natürlich Teil der (im übrigen unverzichtbaren) ordentlichen Gerichtsbarkeit, aber zugleich Partnerin in unserem Bemühen um vermehrt außergerichtliche Streitbeilegung. Sie berichtet uns über ihre Erfahrungen mit Mediationen, die an den ordentlichen Gerichten inzwischen breit praktiziert werden, sowie auch über den Stellenwert der außergerichtlichen Streitbeilegung – neben der ordentlichen Gerichtsbarkeit (ab S. 16).

Dass die außergerichtliche Streitbeilegung aber auch Unternehmer- bzw. Unternehmerinnensache ist, zeigen beispielhaft Wolfgang Schöning und Uta Westerholt-Geißler. Beide amtieren neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit als Beisitzer der Einigungsstelle in Wettbewerbsstreitigkeiten. Lesen Sie auf Seite 14, was ihre Motivation für dieses besondere Ehrenamt ist, das zugleich die wirtschaftliche Selbstverwaltung sichtbar zum Ausdruck bringt.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

„Angebote bündeln und Akteure zusammenbringen“

Das möchte Susanne Schoon, die seit dem Sommer vergangenen Jahres zum Team der Marketing Osnabrück GmbH gehört und dort für das Kulturmarketing zuständig ist.

4



10-17 | Im Fokus

Streit schlichten

Es führen nicht nur die klassischen juristischen Wege aus Konflikten heraus. Wir stellen Alternativen vor und sprachen u. a. mit der Osnabrücker Unternehmerin Uta Westerholt-Geißler (Foto), Beisitzerin der Wettbewerbsseinerungsstelle.

Aktuelles

- 3 Editorial von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 Außergerichtliche Streitbeilegung: Welche Möglichkeiten es gibt und worin die Vorteile liegen
- 13 Angemerkt: Dr. Christian Groß (DIHK) über die Rolle der IHKs bei der Streitbeilegung
- 14 „Erst einmal miteinander sprechen“: Was die Wettbewerbsseinerungsstelle unserer IHK leisten kann
- 15 Praxistipp: Nutzen Sie die IHK-Musterklauseln
- 16 Im Interview: Dr. Christiane Hölscher, Präsidentin des Amtsgerichts Osnabrück

- Anzeige -

- Anzeige -



Wir sind Ihr zuverlässiger Ansprechpartner für Werbung im IHK-Magazin.

www.mso-medien.de

Ein Unternehmen der **NOZ** MEDIEN

KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



28 | Aus den Regionen

Kaufleute im E-Commerce

Sie sind, sozusagen, neu am Markt, denn in diesem Beruf wird erst seit 2018 ausgebildet. Felix Dohle (Foto) gehört zu den ersten Absolventen im Emsland.



42 | Aus den Regionen

Im Familienunternehmen

Frederike Meyer ist seit Anfang 2020 in der Geschäftsführung der Teamplan GmbH Nordhorn tätig – und zwar in fünfter Generation.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Projekt Neustart:
Drei kurze Erfolgsgeschichten
- 20 #GemeinsamDigitalisierungVor-
bringen
- 21 Corona aktuell
- 22 **Energiewende-Barometer** nennt
Forderungen der Wirtschaft
- 23 Beschäftigungswachstum endet
- 24 **IHK-Gremien:** Diese Themen
beschäftigen die Wirtschaft
- 26 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Buchtipps

Aus den Regionen

- 28 Emsland
- 28 Erste Kaufleute im E-Commerce
absolvierten ihre Prüfungen
- 29 ISP Salzbergen investiert
in Batterie-Testcenter
- 30 Im Interview: Wolfgang Hackmann
baut in Meppen das Via Plaza Hotel
- 32 „last mile“-Konzept ist ein Vorbild
- 33 **Recht praktisch**
- 34 **Osnabrück**
- 34 **Zehn starke Stimmen** für den
Lückenschluss der A 33 Nord
- 35 Ausbau der A 1 bis 2025 geplant
- 36 Osnabrücks Luft zeigt gute Werte
- 39 Region punktet in Corona-Zeit
mit Logistik-Einsätzen
- 40 Das Projekt „Agria-Gaia“
bringt KI zur Anwendung
- 42 **Grafschaft Bentheim**
- 42 Im Porträt: Frederike Meyer von der
Teamplan GmbH in Nordhorn
- 43 WAS führt Standorte
in Emsbüren zusammen
- 44 Pandemie wirkt auf den Arbeitsmarkt
- 46 **Kultur**
- 48 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 50 **Verlagsveröffentlichung**
Metall- und Maschinenbau
- 54 **Kurz gefragt /Vorschau /Impressum**

Am Rande notiert

Singlehaushalte: Im bundesweiten Schnitt beträgt der Anteil der Singlehaushalte in Deutschland 41,8 % (Vorjahr: 37,9 %). Die Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder erreichen im gesamtdeutschen Vergleich einen Anteil von 29,9 % (30,1 %), während die Mehrpersonenhaushalte mit Kindern bei 28,3 % (32,1 %) liegen. (GfK) ■

Bierabsatz: Geschlossene Bars und Restaurants, abgesagte Feste und Großveranstaltungen sorgten 2020 besonders im April (-17,3 %) und Mai (-13,0 %) für einen starken Rückgang beim Bierabsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt haben die in Deutschland ansässigen Brauereien und Bierlager rund 8,7 Mrd. Liter Bier abgesetzt, 5,5 % bzw. 508,2 Mio. Liter weniger als 2019. (Destatis) ■

Übersterblichkeit: Im Dezember 2020 sind in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen mindestens 106 607 Menschen gestorben. Das waren 29 % (24 038 Menschen) mehr als in den Jahren 2016 bis 2019 durchschnittlich im Dezember verstorben sind. Im November 2020 lagen die Sterbefallzahlen nach aktuellem Stand 12 % über dem Durchschnitt der vier Vorjahre. (Destatis) ■

Hundesteuer: Städte- und Gemeindekassen nahmen in den ersten drei Quartalen 2020 rund 331 Mio. Euro aus der Hundesteuer ein (+ 2,5 % ggü. Vorjahreszeitraum). Bereits 2019 lagen die Einnahmen 3 % höher als 2018 und betrug 50 % mehr als 2009, als sie bei 248 Mio. Euro lag. (Destatis) ■

Heizungsgeld: Eine geheizte Wohnung ist nicht für alle Menschen selbstverständlich. 2019 lebten rund 2 Mio. Personen in Deutschland in Haushalten, die ihre Wohnung oder ihr Haus aus finanziellen Gründen nicht angemessen warmhalten konnten. (Destatis) ■

Das Glück lässt sich von der Gesundheit leiten

Was macht Verbraucher glücklich? Eine Studie zeigt, dass es vor allem Gesundheit (77 %) ist, gefolgt von Freundschaft und Familie (69 %), Sicherheit und Vertrauen (61 %) sowie Freiheit und Selbstbestimmung (53 %). Anderes ist weit weniger wichtig. So hat z.B. die Verbundenheit mit der Natur nur für 33 % einen Einfluss auf das persönliche Glück, der Faktor Genuss für 17 %. Gefragt, was achtsamer Umgang mit Lebensmitteln bedeute, steht an erster Stelle Lebensmittelverschwendung vermeiden (69 %), artgerechte Tierhaltung



(67 %), Vermeidung unnötiger Verpackungen (64 %) und der Verzehr regionaler Produkte (58 %). Bio-Herstellung (28 %), soziales Engagement der Unternehmen (23 %) und eine ausreichende Herstellungszeit (20 %) sind weniger wichtig. (Emnid/Andechser Molkerei Scheitz) ■

Betriebliche Weiterbildung lässt neuen Rekord zu

Die Unternehmen in Deutschland gaben 2019 mehr als 1200 Euro je Mitarbeiter für Weiterbildungen aus (+ 16 % ggü. 2016). Somit hält der Trend zu immer höheren Ausgaben für betriebliche Weiterbildung an. Die Unternehmen räumen den Mitarbeitern auch mehr Zeit dafür ein, 2019 waren es mehr als 18 Stunden pro Jahr und Mitarbeiter – eine Stunde mehr als drei Jahre zuvor. Das gesamtwirtschaftliche Investitionsvolumen für Weiterbildung beläuft sich aktuell auf rund 41,3 Mrd.

Euro. Vor allem unternehmensnahe Dienstleister und digitalisierte Firmen messen der Weiterbildung einen hohen Wert bei. Knapp 90 % der Weiterbildung findet während der bezahlten Arbeitszeit statt. Dass die Firmen nicht noch mehr weiterbilden, liegt weniger an den Kosten als daran, dass Unternehmen es nicht schaffen, Zeit für Weiterbildung freizuschaffen – ob für die Freistellung der Mitarbeiter oder für die Organisation der Maßnahmen. (IW Köln) ■

Das Vorstellungsgespräch lässt mehr Digitalformate zu

Der Digitalverband Bitkom hat in einer repräsentativen Befragung von mehr als 850 Geschäftsführern und Personalverantwortlichen nach Bewerbungsverfahren in Zeiten der Pandemie gefragt. Demnach haben fast alle Arbeitgeber auf digitale Bewerbungsverfahren umgestellt. 98 % ermöglichen es, Bewerbungsunterlagen digital einzureichen (vor Corona: 88 %). Knapp drei Viertel (72 %) führen Bewerbungsgespräche per Videokonferenz. Mehr als die Hälfte (55 %) setzt digitale Assessment-Center oder Online-Testverfahren ein. Vor Corona lag dieser Wert bei 43 %. Jedes sechste Unternehmen (16 %) ermöglicht



digitales Probearbeiten (vorher: 7 %). Und jedes vierte (26 %) bietet die digitale Vertragsunterschrift per elektronischer Signatur an (vorher: 13 %). Findet das Bewerbungsgespräch per Videokonferenz statt, nutzen 59 % Microsoft Teams, 39 % Skype, 33 % Zoom, 17 % GoToMeeting, 11 % WhatsApp, 7 % Google Hangouts, 6 % FaceTime und 4 % WebEx. ■

Die Quote für Vorstände lässt 90 Frauen profitieren

55 % der Deutschen stehen einer Frauenquote eher positiv gegenüber (Frauen: 62 %, Männer: 48 %). Mit dem aktuellen Gesetzesentwurf, wonach in Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern mindestens eine Frau sitzen muss, sind aber nur 32 % zufrieden: 50 % befürchten, Frauen könnten als Quotenfrauen gesehen werden. 47 % sagen, der Staat sollte sich nicht einmischen, 23 % halten die jetzige Quote für zu niedrig und

22 % befürchten, Männer würden benachteiligt. Die Unternehmensberatung McKinsey berechnete, dass das Gesetz knapp 90 Frauen in Vorstände brächte: Das Gesetz würde für 107 börsennotierte und paritätisch mitbestimmte Unternehmen gelten, für 46 mit Mehrheitsbeteiligung des Staates, 158 Körperschaften des öffentlichen Rechts und die Bundesagentur für Arbeit. Von den 311 Unternehmen fallen nur 203 unter das Gesetz, da sie z.B. mehr als drei Vorstandspositionen haben. ■



www

Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Mehrwertsteuer-Senkung lässt Konsumenten kalt

Die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer hat den Konsum wenig stimuliert. 6,3 Mrd. Euro an zusätzlichem Konsum habe die Steuer gebracht. Das sei ein Anstieg der privaten Konsumausgaben um 0,6 % gegenüber 2019. Der geschätzte Steuerausfall beträgt hingegen 20 Mrd. Euro. Die Befragten gaben an, dass sie trotz MwSt.-Senkung auf Konsum verzichtet hätten, weil sie höhere Ausgaben in der Zukunft erwarteten und der Einkauf durch Corona eingeschränkt sei. Nur 2 % der Befragten, die

	Summe nach Steuersatz	Steuersatz
A	19%	16%
B	7%	5%

zwischen Juli und Oktober eine größere Anschaffung tätigten, sagten, dass sie ohne Senkung auf den Kauf verzichtet hätten. Von jenen, die bis Ende 2020 Anschaffungen planten, gaben dies 12 % im Oktober an und 29 % im November. (ifo Institut) ■

Corona-Pandemie lässt Girlanden eingerollt zurück

Von Januar bis November 2020 wurden Karnevals- und Unterhaltungsartikel im Wert von 71,3 Mio. Euro importiert – 23 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Auch der Export von Luftschlangen & Co. sank um 26 % auf 33,2 Mio. Euro. Wichtigstes Herkunftsland für den deutschen Markt war die Volksrepublik China. Rund zwei Drittel (72 %) der 2020 importierten Artikel kamen mengenmäßig aus China. In den Jahren zuvor hatte der Außenhandel mit Karnevals- und Unterhaltungsartikeln stetig zugenommen. 2019 wurden Artikel im Wert von 102,1 Mio. Euro importiert – 69 % mehr als 2009. (Destatis) ■

7

– Anzeige –



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Ihr Einsatz – wir verdoppeln.

Ihr Werbe-Boost für einen erfolgreichen Start in das Jahr 2021: Jetzt digitale Kampagne auf [noz.de](https://www.noz.de) und in der [noz News](#) App buchen und von der doppelten Reichweite profitieren!

Mehr erfahren unter www.mso-medien.de/doppelte-reichweite

Ein Unternehmen der **NOZ MEDIEN**

Logistisch



Martin Eberle

Der Aufsichtsrat von Hellmann Worldwide Logistics, Osnabrück, hat Martin Eberle zum neuen **Chief Financial Officer (CFO)** berufen. Der Schweizer übernimmt die Aufgabe im Frühjahr und bildet mit dem CEO, Reiner Heiken, den Vorstand von Hellmann. Eberle blickt auf über 20 Jahre Finanzerfahrung in der Logistikbranche zurück. Für seinen vorherigen Arbeitgeber war er in leitenden Positionen im Finanzmanagement in Europa, Asien und dem Mittleren Osten tätig, zuletzt im Headoffice als Global Head of Accounting and Controlling in Schindellegi. ■

Geschäftsführend



Michael Gövert

Michael Gövert (56) ist seit dem 1. Oktober 2020 neuer **Leiter der Siemens-Niederlassung Osnabrück**. Der gebürtige Münsterländer folgt auf Stefan Engelshove, der das Amt über 16 Jahre innehatte. Gövert ist diplomierte Elektroingenieur und begann 1988 bei Siemens in Bielefeld. Aktuell trägt er die Geschäftsverantwortung für den Flächenvertrieb von Siemens Digital Industries in den Regionen Bielefeld, Münster und Osnabrück. Diese Funktion wird er künftig in Personalunion zur Leitung der Niederlassung Osnabrück bekleiden. ■

Familiär



Theresa Meyer

Zum 1. Januar hat der Aufsichtsrat der Osnabrücker Meyer & Meyer Holding SE & Co. KG Theresa Meyer als **Chief Transformation Officer (CTO)** in den nun 3-köpfigen Vorstand berufen. Die Wirtschaftswissenschaftlerin ist nach Stationen bei einer internationalen Unternehmensberatung seit 2019 beim Fashionlogistiker und unterstützt die Vorstände Peter Schnitzler (CFO) und ihren Bruder Maximilian Meyer (CEO). Sie wird den Transformationsprozess verantworten und u. a. die Digitalisierung und strategische Ausrichtung begleiten. ■

Nächtlich



Jakob J. Lübke

Jakob J. Lübke übernimmt ab April die Stelle des ersten **Osnabrücker Nachtbürgermeisters** und wird zunächst zwei Jahre das Nachtleben fördern und weiterentwickeln. Der selbstständige Musiker, Musikpädagoge und Musikalische Leiter hat sich bereits 2020 für die Szene eingesetzt. „Seit Beginn der Coronapandemie nimmt das politische Engagement einen Großteil meines Alltags ein“, so Lübke, der mit Kulturschaffenden die Kampagne Kulturgesichter0541 initiierte. Ausgeschrieben hatte die 20-Stunden-Stelle die Stadt bzw. die Marketing Osnabrück GmbH. ■

Leitend



Arno Appel

Der Ingenieur Arno Appel ist neuer **Leiter der bp Raffinerie** in Lingen. Der gebürtige Niederländer arbeitet seit 23 Jahren für bp und war 18 Jahre in Führungspositionen bei Großprojekten in England, den USA, Ägypten und in Indonesien tätig sowie zuletzt im Bereich Produktion & Betrieb in der Londoner Zentrale. Vorgänger Bernhard Niemeyer-Pilgrim wechselte nach London, verantwortet als Vice President HSE & Carbon, Refining nun Gesundheit, Sicherheit & Umweltschutz für die bp Raffinerien sowie Terminals & Pipelines weltweit. ■

Musikalisch



Jendrik Sigwart

Der deutsche **Kandidat für den Eurovision Song Contest (ESC)** am 22. Mai in Rotterdam ist Jendrik Sigwart. Damit vertritt ein ehemaliger Student des Instituts für Musik der Hochschule Osnabrück (IfM) das Land bei der größten Musikshow der Welt. Seine Ausbildung zum Musical-Darsteller am IfM bezeichnet der 26-jährige Hamburger als richtungsweisend. „Eine größere Anerkennung als die Teilnahme am ESC kann man sich für ein solches Nachwuchstalents kaum wünschen“, betont IfM-Dekan Sascha Wienhausen. ■

Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

NABER GMBH
VERSICHERUNGSMAKLER

ARTUS
GRUPPE

/ VERSICHERUNGSMAKLER

FÜR INDUSTRIE

UND GEWERBE /

www.artus-gruppe.com/naber

NABER GmbH Versicherungsmakler
49074 Osnabrück | Wittekindstraße 9-10 | 0541 94000-0 | naber@artus-gruppe.com



Einvernehmlich Streit lösen: Statt sich vor Gericht zu streiten, kann bei der außergerichtlichen Streitbeilegung vertraulich an einer konstruktiven Lösung gearbeitet werden.

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr.353)

Außergerichtliche Streitbeilegung

von Robert Alferink, IHK / Helga Conrad, IHK

Wer das Ebay-Profil von Renate Lins sieht, bekommt schnell einen Eindruck davon, was ihre Leidenschaft ist. Man findet gehäkelte Tischdecken und Spitzenläufer. Seit 2003 ist sie auf Ebay aktiv. 11 000 positive Bewertungen, kaum eine negative. Begonnen hat sie als gelegentliche Privatverkäuferin, seit 2008 ist sie gewerblich auf Ebay unterwegs. Nie gab es größere Probleme. Bis Ende Oktober 2020. Doch dazu später mehr.

Dieser Beitrag handelt von den Streitbeilegungsformaten, die unsere IHK für die Wirtschaft vorhält. Formate, die teils auf Kleingewerbetreibende wie Frau Lins ausgerichtet sind, teilweise aber auch so konzipiert sind, dass sie zu Rechtsstreitigkeiten über Forderungen im sechs- oder siebenstelligen Bereich führen können. Die Streitbeilegung bei der IHK geschieht außergerichtlich und damit vertraulich. Anders wäre dies bei den ordentlichen Gerichten. Öffentlichkeit ist ein hohes Gut. Aber nicht immer das Richtige, wenn es um Geschäftsgeheimnisse, Lieferantenvereinbarungen und konkrete Betriebsabläufe geht.

Corona als Beschleuniger

Wie in vielen anderen Bereichen hat die Corona-Pandemie auch in den Geschäftsbeziehungen vieler Unternehmen tiefe Spuren hinterlassen. Waren es zu Beginn der Krise im vergangenen Frühjahr noch Störungen von Lieferketten und die damit verbundenen Lieferverzögerungen und -ausfälle, so sind spätestens im zweiten Lockdown klassische liquiditätsbedingte Ausfälle von Geschäfts-

partnern und Streitigkeiten über die Auslegung von Verträgen an der Tagesordnung. So erleben die Mitarbeiter im Rechtsbereich der IHK seit verganginem Jahr eine steigende Nachfrage nach Mustern für Schiedsvereinbarungen für das IHK-Schiedsgericht. Die Schiedsgerichtsbarkeit hat eine lange Tradition bei den IHKs in Deutschland. Alle IHKs haben daher Schiedsgerichtsordnungen verabschiedet, viele unterhalten dauerhafte Schiedsgerichte, einige haben diese Aufgabe auch delegiert. Im Kern ist aber der Ursprungsgedanke erhalten geblieben: Streitigkeiten zwischen Kaufleuten sollen, wenn möglich, rechtssicher, aber ohne großes Aufsehen gelöst werden. Und inzwischen steht das IHK-Schiedsgericht sogar Nicht-Kaufleuten offen.

Und so arbeitet das IHK-Schiedsgericht immer dann, wenn über Vertragsauslegungen gestritten wird oder Bauprojekte sich verzögern. „Der Vorteil einer Schiedsgerichtsvereinbarung ist, dass die ordentliche Gerichtsbarkeit regelmäßig ausgeschlossen ist. Das Verfahren vor dem Schiedsgericht ist damit abschließend. Rechtssicherheit wird so

schnell erreicht. Ein Gang durch die normalerweise üblichen Instanzen erübrigt sich“, betont Thomas Reyl, Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Steuern bei der IHK.

Abmahnungen abwehren

Nicht abschließend, aber ähnlich wirksam, ist die WettbewerbsEinigungsstelle (WEST). Die WEST existiert zunächst einmal, weil der Gesetzgeber es so will. Durch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb sind diese Institutionen bei den IHKs angesiedelt. Jedes Unternehmen kann einen Antrag bei der örtlich zuständigen IHK stellen, wenn es meint, es bestehe ein Anspruch auf Unterlassung eines Wettbewerbsverstößes, oder wenn es eine Abmahnung erhalten hat. Wird die Einigungsstelle angerufen, tagt sie, bevor das Verfahren zu Gericht geht.

Und damit zurück zu Renate Lins. Im Oktober 2020 erhält sie das Schreiben einer Hamburger Kanzlei. Man vertrete einen Wettbewerber auf Ebay. Dieser sei darauf aufmerksam geworden, dass sie auf Ebay Produkte anbiete, ohne einen klickbaren Link auf die OS-Plattform hinterlegt zu haben. Die OS-Plattform ist die europäische Onlinestreitbeilegungsplattform. Tatsächlich muss jeder Online-Händler in Europa mittels klickbarem Link auf diese verweisen. Wer dies nicht tut, begeht einen Verstoß gegen Informationspflichten. Etwas kleinlich,

schließlich hatte Frau Lins auf die Plattform hingewiesen, inklusive Link. Dieser war nur nicht klickbar. Aber so will es das Recht.

Eine Sache macht Renate Lins aber stutzig. „Der Händler, der angeblich mit mir im Wettbewerb stand, verkauft PC-Zubehör. Das mache ich doch gar nicht.“ Sie hat zwar einmal für eine Freundin einen PC-Drucker bei Ebay verkauft, ihr Geschäftsmodell ist aber ein anderes. Frau Lins wendet sich daher an die IHK-WettbewerbsEinigungsstelle. Und macht damit alles richtig. Die IHK-WettbewerbsEinigungsstelle übermittelt ihre Nachfragen zum Wettbewerbsverhältnis an die Abmahnanwälte. Der Wechsel in die offiziellen Verfahrensabläufe der Einigungsstelle zeigen Wirkung. Die Hamburger Kanzlei verzichtet im Namen ihres Mandanten kurzerhand auf alle Ansprüche. Weder die bisher verlangte strafbewehrte Unterlassungserklärung noch das üppige Rechtsanwalts honorar will man noch haben. Auf die Fragen von Frau Lins wird aber noch nicht einmal eingegangen. Der Verdacht liegt nahe, dass es sich um eine rechtswidrige Massenabmahnung gehandelt haben könnte. Wer somit einfach zahlt, verliert nicht nur Geld. Denn das Damokles-Schwert der abgegebenen strafbewehrten Unterlassungserklärung darf nicht unterschätzt werden.

Aber nicht nur zur Abwehr, sondern auch zur Ahndung von Wettbewerbsverstößen

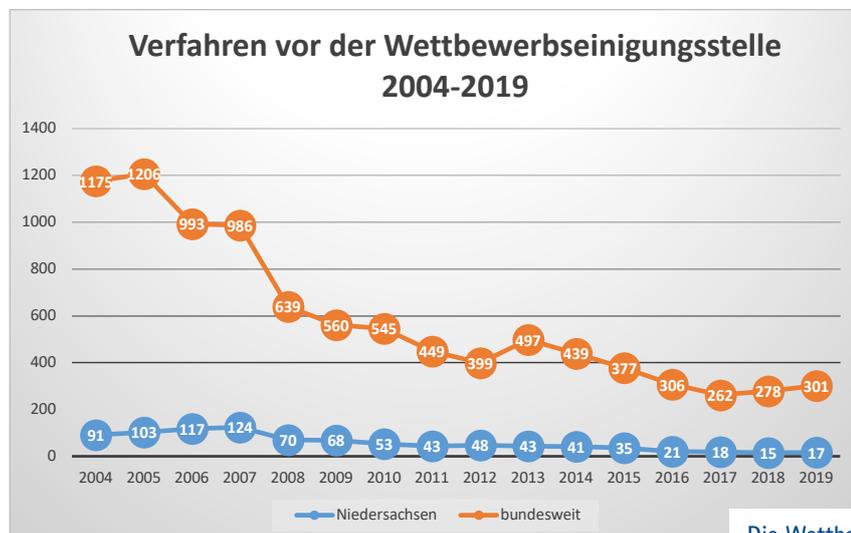
wird die Einigungsstelle auf Antrag tätig. „Ich schätze die Einigungsstelle. Sie ist insbesondere geeignet, wenn es um Wettbewerbsverstöße kleinerer Unternehmen geht, die man aus Kostengründen nicht gerne verklagt. Oft sind es eindeutige Fälle, die wir gewinnen würden. So können wir diese Unternehmer vor hohen Prozesskosten bewahren.“, sagt etwa die Justiziarin der Wettbewerbszentrale, Elvira Schad. Ziel ist es, Frieden zu stiften und nicht zu verurteilen. „Häufig geht es darum, eine unabhängige Meinung von Dritten zu hören. Das gilt gerade für Unternehmen, die sich keinen Anwalt leisten können. Sie profitieren davon, dass die Einigungsstelle über Sach- und Rechtskenntnisse verfügt.“ sagt Schad weiter.

Ein Verfahren vor der Einigungsstelle kostet in der Regel etwa 150 Euro, wobei ein Anwalt nicht zwingend erforderlich ist. So können Unternehmen, die oft gar nicht wissentlich falsch werben, noch mit einem Schrecken davonkommen. Im Gerichtsverfahren hingegen würden durch Anwalts- und Gerichtskosten regelmäßig schon für eine Instanz vierstellige Summen zusammenkommen. Aber auch außerhalb des Wettbewerbsrechts können Kaufleute vor Gerichtsverfahren eine verpflichtende Mediation, etwa vor der IHK-eigenen Schlichtungsstelle für kaufmännische Streitigkeiten, vereinbaren. So lassen sich Konflikte schnell, kostengünstig und nicht-öffentlich per Einigung beilegen.

Fachwissen bringt Akzeptanz

Nicht jede Auseinandersetzung ist aber gleich rechtlicher Natur. Häufig wird über tatsächliche technische oder betriebswirtschaftliche Probleme gestritten. Dann werden oft die von der IHK öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen als Schiedsgutachter tätig. Voraussetzung ist, dass die Parteien das Tätigwerden des Schiedsgutachters für den Streitfall konkret vereinbaren.

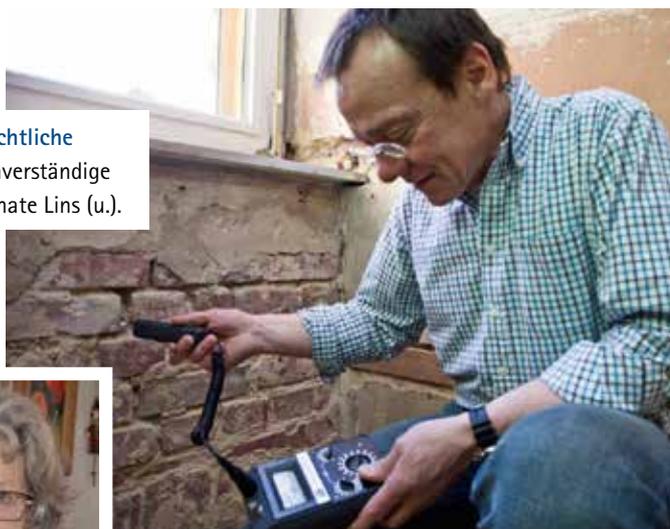
„Schiedsgutachten sind wichtig und sollten



Die Wettbewerbseinigungsstelle:

Zahlen rückläufig, Relevanz ungebrochen.

Empfehlen die außergerichtliche Streitbeilegung: Der Sachverständige Josef Feldhaus (r.) und Renate Lins (u.).



„stärker nachgefragt werden“, sagt Josef Feldhaus, selbst bereits viele Jahrzehnte als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ in Rheine und Emsbüren tätig. „Nach einem langwierigen Verfahren, das nach juristischen Regelwerken durchgeführt wird, folgt nach meiner Erfahrung oft die Erkenntnis, dass man sich viel früher hätte einigen können.“

Schiedsgutachten haben im deutschen Wirtschaftsverkehr traditionell beachtliche praktische Relevanz. Dabei entscheidet ein Schiedsgutachter als neutrale Instanz Streitigkeiten durch ein unabhängiges, technisch versiertes und anerkanntes Sachverständigengutachten, das in der Regel verbindliche Wirkung für die Beteiligten hat. Zwar können die Parteien auch nach der Erstellung eines Schiedsgutachtens noch vor Gericht ziehen. Allerdings hat das Gutachten vor Gericht eine hohe Aussagekraft und kann damit stärker ins Gewicht fallen als „normale“ Gutachten.

Eine Form für einen Schiedsgutachtervertrag ist nicht vorgesehen, es empfiehlt sich jedoch, eine schriftliche Vereinbarung zu treffen. Idealerweise einigen sich die Parteien auf die Person des Schiedsgutachters. Geschieht dies nicht, benennt die IHK einen Sachverständigen oder eine Sachverständige in der Praxis auf Antrag der Parteien.

So auch seit vielen Jahren Andreas Flatau, ebenso wie Feldhaus für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellt. Dass die außergerichtliche Streitbeilegung trotz ihrer Vorteile noch beworben werden muss, wundert ihn nur bedingt. „Ich habe meinen Auftraggebern und deren Rechtsbeiständen in den vergangenen Jahren des Öfteren empfohlen, statt eines Privatgutachtens ein Schiedsgutachterverfahren zu vereinbaren“, so Flatau, „Mein Eindruck ist, dass das Schiedsgutachten insbesondere bei den Juristen nicht besonders beliebt ist.“

Dass außergerichtliche Streitbeilegung funktioniert, möchte auch Frau Lins zum Abschluss noch einmal betonen. „Ich bin dankbar, dass es solche Instrumente wie die IHK-Wettbewerbseinigungsstelle gibt. Ohne sie hätte ich viel Geld verloren und mich wahrscheinlich ganz zu Unrecht mit einer Unterlassungserklärung für die Zukunft verpflichten müssen.“

Und auch der Gesetzgeber hat ein Einsehen. Seit Dezember 2020, fünf Wochen nach der Abmahnung von Renate Lins, ist ein erstmaliger Verstoß gegen Informationspflichten wie die OS-Plattform zwar noch unrechtmäßig, aber zumindest in der Regel nicht mehr kostenpflichtig abmahnbear.

Weitere Infos:
www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 353) ■



Dr. Christian Groß „Schlichten – gerade in Krisenzeiten“

Referatsleiter Zivilrecht/Justizariat und Schiedsgerichtsbarkeit und Wirtschaftsmediation beim DIHK in Berlin

„Herr Dr. Groß, welche Rolle spielt die außergerichtliche Streitbeilegung bei den IHKs?“

Die Einleitung eines Gerichtsverfahrens wird nicht selten als Affront verstanden – Geschäftsbeziehungen werden möglicherweise auf Jahre hin ruiniert. Bei der Kaufmannschaft hat sich deshalb seit jeher die Erkenntnis durchgesetzt, dass „schlichten“ meist besser ist als „richten“. Gerade in Krisenzeiten, in denen Unternehmen – wie z. B. aktuell durch die Covid-19-Pandemie – völlig unverschuldet in die Schieflage geraten sind, bewähren sich die Vorteile der alternativen Streitbeilegung. Die IHKs sind deshalb traditionell eng mit der außergerichtlichen Streitbeilegung verbunden. Mediation, Schlichtung und Schiedsgerichte sind heute ebenso wie die Wettbewerbseinigungsstellen bei den IHKs vielfach vorhanden. Mit Hilfe der IHKs konnten so allein in den vergangenen zehn Jahren sicherlich einige zehntausend Streitigkeiten außergerichtlich beigelegt werden. Einen Überblick über das Leistungsangebot der IHKs auf diesem Gebiet gibt die Internetseite: www.ihk.de/ihk-konfliktnavigator. Unternehmen werden hier zu dem für sie richtigen Streitbeilegungsmechanismus geleitet. Außerdem wird direkt eine mögliche Vertragsklausel generiert, über die z. B. eine Mediations- oder Schiedsstelle einer IHK im Konfliktfall angerufen werden kann. ■

„Es ist wichtig, erstmal miteinander zu sprechen“

von Helga Conrad, IHK

Wer sich auf den immer vielfältiger werdenden Handelsplattformen präsentiert, wundert sich nicht selten über eine Flut von Vorschriften und über eine Abmahnung eines Mitbewerbers im Briefkasten. Aber auch außerhalb des Internets kommt es häufig zu Wettbewerbsverstößen. Reagiert der Abgemahnte nicht und gibt auch keine Unterlassungserklärung ab, kann der Abmahner entweder zum Gericht oder vor die Wettbewerbseinigungsstelle bei den IHKs gehen.

Verfahren der Einigungsstelle sind pragmatisch und weniger formalistisch als Gerichtsverfahren. Dennoch sind einige Rechtsgrundlagen zu beachten. In der Praxis beginnt die IHK-Einigungsstelle die Arbeit, wenn ein Antrag auf Einleitung des Einigungsstellenverfahrens vorliegt. Solch ein Antrag wird förmlich gestellt, Termine werden abgestimmt und die Beteiligten zur mündlichen Verhandlung geladen. Für den Antragsgegner besteht dabei in der Regel eine Pflicht zu erscheinen. Kommt er nicht, kann ein Ordnungsgeld verhängt werden. Die Verhandlungen werden mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern durchgeführt. Der Vorsitzende – aktuell ist es Ulrich Lübbert, VRiLG a.D. – muss Volljurist sein, die Beisitzer kommen aus der Unternehmerschaft.

Ist mancher Antragsgegner auch empört über die erhobenen Vorwürfe, kann nun in einem vertraulichen Gespräch am runden Tisch manches Missverständnis geklärt und Verständnis für bestimmte Rechtsregeln gewonnen werden. Einerseits nutzt der Vorsitzende rechtliche

Ist seit Kurzem Beisitzerin in der Wettbewerbseinigungsstelle: Uta Westerholt-Geißler



Bringt seine Berufspraxis ein: Wolfgang Schöning.

Argumente, andererseits ist auch die Anwesenheit der Beisitzer ganz wesentlich. Wolfgang Schöning, Geschäftsführer der Kompostierungsgesellschaft Region Osnabrück (KRO), ist bereits viele Jahre als Beisitzer tätig: „Ich bin im Verfahren nicht selbst Wettbewerber und kann den Parteien helfen, ihre zur Diskussion stehenden Belange noch einmal zu überdenken.“ Dabei bringt er – wie alle Beisitzer – Erfahrung aus der Berufspraxis ein. „Die beteiligten Parteien kommen ins Gespräch. Das ist das Wichtige, gerade für die, denen das Wettbewerbsrecht verletzende Verhalten nicht immer bewusst ist“, betont Schöning die Vorteile der für ihn „idealen Institution“.

Uta Westerholt-Geißler, Inhaberin von prelle-shop in Osnabrück, wurde vor Kurzem als Beisitzerin in die Wettbewerbseinigungsstelle berufen. „Ich finde

es wichtig, erstmal miteinander zu sprechen. Und es ist sehr sinnvoll, dass dieses Verfahren die juristische Perspektive mit der praktischen Sicht kombiniert“, sagt sie. Als Beisitzerin sei ihre Einschätzung gefragt und sie könne helfen, Lösungen zu finden und die Kosten auch für kleinere Unternehmen überschaubar zu halten.

Einigen sich die Parteien im Wettbewerbsstreit, wird ein Vergleich geschlossen. Darin kann die Unterlassung der Handlung und eine Vertragsstrafe für den Fall vereinbart werden, dass sich der Antragsgegner nicht an die Vereinbarung hält. Einigen sie sich nicht, können die Parteien auch weiterhin gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Mehr Infos: IHK, Helga Conrad, Tel. 0541 353-317 und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2304) ■

Nutzen Sie die IHK-Musterklauseln!

Unternehmen, die mit ihren Geschäftspartnern und Lieferanten ein Schiedsverfahren für Streitigkeiten vereinbaren wollen oder beabsichtigen, bei Streitigkeiten zunächst eine einvernehmliche Schlichtung vorzuschalten, brauchen hierfür nicht zwangsläufig einen Rechtsanwalt beauftragen.

Zwar ist die juristische Begleitung bei einer Vertragsgestaltung immer zu empfehlen, doch gibt es genügend Anwendungsbereiche, in denen vorformulierte Verträge einfach nur noch um eine Schieds- oder Schlichtungsvereinbarung ergänzt werden müssen. Die IHK hält daher Musterklauseln vor, die stets aktuell gehalten werden. Hierbei profitiert die IHK auch von der langen Tradition des Schiedsrechts in der IHK und von ihren Kontakten in Wissenschaft und Praxis, beispielsweise durch das



Archivbild aus der Vor-Corona-Zeit: Hier der Osnabrücker Schiedsgerichtstag November 2019.

Forum „Osnabrücker Schiedsgerichtstag“. Praktisch umgesetzt bedeutet dies, dass die IHK auf ihrer Homepage sowohl eine Schiedsvereinbarung als auch fertige Schlichtungsklauseln vorhält, die als Grundlage für vertragliche Regelungen verwendet werden können.

Eine wirksame Schiedsvereinbarung, die im Streitfall das IHK-Schiedsgericht unter Ausschluss des ordentlichen Rechtswegs zur zuständigen Instanz macht, ist abrufbar auf der IHK-Homepage (www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 984). Dort ist auch die IHK-Schiedsgerichtsordnung hinterlegt, die Grundlage des Schiedsverfahrens ist. Unter der Nr. 3595 ist eine Vertragsklausel hinterlegt, mit der bei Streitigkeiten eine IHK-Schlichtung vorgeschaltet werden kann. Außerdem ist hier eine Schlichtungsvereinbarung hinterlegt, die auch noch nach Vertragsschluss eine Schlichtung begründen kann. In beiden Fällen findet die Verfahrensordnung der Schlichtungsstelle Anwendung, die dort ebenfalls online einsehbar ist. (alf) ■

ihk24.de, Nr. 984). Dort ist auch die IHK-Schiedsgerichtsordnung hinterlegt, die Grundlage des Schiedsverfahrens ist. Unter der Nr. 3595 ist eine Vertragsklausel hinterlegt, mit der bei Streitigkeiten eine IHK-Schlichtung vorgeschaltet werden kann. Außerdem ist hier eine Schlichtungsvereinbarung hinterlegt, die auch noch nach Vertragsschluss eine Schlichtung begründen kann. In beiden Fällen findet die Verfahrensordnung der Schlichtungsstelle Anwendung, die dort ebenfalls online einsehbar ist. (alf) ■

LED-Beleuchtung ohne Kapitalbindung



Im Klartext:

WIR FINANZIEREN ALS CONTRACTING-GEBER DIE SANIERUNG DER BELEUCHTUNG.

Sie führen die monatlichen Einsparungen an uns ab und bezahlen so die Anlage über die Laufzeit.

- Es entstehen keine zusätzlichen Kosten
- Es wird kein Kapital gebunden
- Es entsteht zusätzlich freies Kapital, wenn ein Teil der Einsparung nicht in die Contracting-Rate fließt
- Ihre Energiebilanz wird deutlich verbessert
- Sie haben die Möglichkeit Ihre Sanierungs-Maßnahme PR-wirksam zu veröffentlichen
- Nach Ende der Laufzeit sind Sie Eigentümer einer langfristig kostensparenden Beleuchtungsanlage

NUTZEN SIE DIESE CHANCE!

Sie haben Interesse?
Sprechen Sie uns einfach an,
wir beraten Sie gerne!

emsLICHT[®]
einfach heller sparen.

„Mediation zeigt: Es geht auch ohne Urteil“

von Robert Alferink, IHK

Seit knapp zwei Jahren ist Dr. Christiane Hölscher Präsidentin des Amtsgerichts Osnabrück. Die aus Georgsmarienhütte stammende Juristin ist damit die erste Präsidentin in der knapp 170-jährigen Geschichte des Gerichts. Wir haben bei Christiane Hölscher nachgefragt, wie sie die Auswirkungen der Pandemie auf die Anzahl der Verfahren bei Gericht einschätzt und welche Rolle die außergerichtliche Streitbeilegung hierbei spielen kann.

__ Frau Dr. Hölscher, die Corona-Zeit wird zunehmend als konfliktreich wahrgenommen. Spüren Sie dies auch in Ihrer beruflichen Praxis?

In der gerichtlichen Praxis beobachten wir eine erhebliche Zunahme an Gewaltschutzverfahren. Hier stiegen die Verfahrenszahlen bei uns um etwa 40 %. Gewaltschutzverfahren stellen ein zivil- bzw. familienrechtliches Instrument dar, um Opfer von Misshandlungen, körperlicher Gewalt und Stalking zu schützen. Insgesamt gesehen hat sich die Zahl der Verfahren, in denen Konflikte eine Rolle spielen, bei uns coronabedingt aber nicht wesentlich verändert im Vergleich 2019 zu 2020. Hausintern ist es so, dass auch die rund 250 Gerichtsmitarbeiter mit Veränderungen, z. B. Hygienemaßnahmen oder Homeoffice, umgehen müssen, und dies in coronabedingt angespannten Zeiten. Dies birgt Konfliktpotential. Steter Austausch, Einbindung von Richter- und Personalrat sowie das berühmte „offene Ohr“ haben aber dazu beigetragen, dass die Stimmung beim Amtsgericht Osnabrück weiterhin sehr gut ist. Mehr noch, die Solidarität und das Gefühl „Wir schaffen das gemeinsam“ ist größer denn je.

__ Durch die Pandemie sind Lieferketten und selbst langjährige Geschäftsbeziehungen starken Spannungen ausgesetzt.

Erwarten Sie hier eine Zunahme der Rechtsstreitigkeiten?

Die Konjunktur wirkt sich naturgemäß auch auf die Anzahl der Rechtsstreitigkeiten aus. In Zeiten der Hochkonjunktur stellt sich oft die Frage, ob sich ein Rechtsstreit ob des zeitlichen und finanziellen Aufwands unter Kosten-Aufwand-Nutzen-Gesichtspunkten rechnet. Das betrifft die Rechtsverfolgung vor Gericht, aber auch den außergerichtlichen Bereich. In schwierigen wirtschaftlichen Zeiten stellt sich die Situation oft anders dar, weil Einnahmen ausbleiben und Insolvenzen drohen. Vor diesem Hintergrund erscheint ein künftiger Anstieg der Rechtsstreitigkeiten denkbar. Auch wird zukünftig sicherlich über pandemiebedingte Vertragsanpassungen gestritten werden.

__ Welche Rolle kann hier die außergerichtliche Streitbeilegung übernehmen?

Gerade wenn pandemiebedingte Absatzeinbrüche zu Störungen in langjährigen Geschäftsbeziehungen führen oder Lieferketten unterbrochen sind, können verschiedene Formen der außergerichtlichen Streitbeilegung zur Lösung des Konflikts führen. Gerade weil die Parteien an ihrer Geschäftsbeziehung grundsätzlich festhalten werden, kann die außergerichtliche Streitbeilegung in ihren verschiedenen Formen zur Überbrückung der Zahlungsschwierigkeiten, der Abnahmeprobleme oder der Folgen des

temporären Einbruchs von Lieferketten beitragen. Die Mediation oder auch Einigungs- und Schlichtungsstellen, angesiedelt im ganz frühen Stadium eines sich anbahnenden Streitfalls, können hier sicherlich eine wichtige Rolle spielen.

__ Auch die IHK unterhält ein eigenes Schiedsgericht. Wo sehen Sie Chancen oder vielleicht auch Risiken solcher außergerichtlicher Schiedsgerichte?

Für Unternehmen ist die Vertraulichkeit des Schiedsverfahrens im Unterschied zur öffentlichen Gerichtsverhandlung zunächst einmal sehr wichtig. Und bei der Auswahl des Schiedsrichters können die Parteien auf besondere betriebliche, technische und eben nicht (nur) auf juristische Fachkunde ein Augenmerk setzen, wenn sie dies für sinnvoll erachten. Dass Verfahrensrecht und -sprache frei wählbar sind, ist gerade innerhalb internationaler Beziehungen bedeutsam. Überdies wird regelmäßig nur eine Instanz vereinbart, so dass eine zeitnahe Lösung erwartet werden kann. Der fehlende Instanzenzug birgt zugleich aber auch Risiken. Denn der Schiedsspruch ist dann endgültig und in zweiter Instanz nicht überprüfbar. Auch wir als ordentliche Gerichte können den Schiedsspruch nur bei ganz schwerwiegenden Fehlern aufheben. Wegen der Vertraulichkeit ist jeder Fall eine Einzelfallentscheidung ohne Rechtsfortbildung. Und dass außergerichtliche Schiedsverfahren nicht immer schneller und effizienter sein müssen, lässt sich beispielhaft am 14 Jahre andauernden Schiedsverfahren im Toll Collect-Streit festmachen.

__ Gerichte bieten auch Mediation an. Wie sieht das hier in Osnabrück konkret aus?

Am Amtsgericht Osnabrück gibt es sechs ausgebildete Güterichter. Ich selbst bin eine davon. Die gerichtssinterne Mediation ist nur für Streitigkeiten vorgesehen, die bereits bei uns anhängig sind. Auf Initiative des zuständigen Richters, zum Teil auch der Parteien werden die geeignet erscheinenden Verfahren der Güterichterabteilung vorgelegt. Nach Zustimmung der Streitparteien lädt der Güterichter diese mit ihren Anwälten zu einem Termin. Dieser findet nicht im Sitzungssaal, sondern im Mediationszimmer statt. Tatsächlich sitzen alle Beteiligten an

einem Tisch bei Getränken und Keksen, was symbolisch für den Gesprächsrahmen steht, der die Mediation von einer Sitzung in einem Sitzungssaal unterscheidet. Das Gespräch ist vertraulich, es wird nicht protokolliert. All dies führt dazu, dass Dinge geäußert werden, die in einer öffentlichen Verhandlung oft nicht zur Sprache kommen. Kommt es zu einer Einigung, kann ein Vergleich protokolliert werden. Damit ist das Verfahren rechtskräftig abgeschlossen. So führt die Mediation zu einem schnellen Ende des Rechtsstreits. Das zeigt: Es geht auch ohne Urteil. Oft zwei bis drei Wochen, nachdem eine Mediationsakte bei mir erstmalig auf dem Tisch liegt, sitze ich bereits mit den Beteiligten am sprichwörtlich „runden Tisch“. Aktuell gestalten sich die äußeren Rahmenbedingungen der Mediation angesichts der Hygienevorschriften natürlich etwas anders. Aber dennoch funktioniert es.

__ Wie bewerten Sie den Erfolg der gerichtlichen Mediation?

70 bis 80 % der Mediationen beim Amtsgericht Osnabrück werden vom Güterichter durch einen Vergleich beendet, also durch eine gemeinsam entwickelte Lösung. Somit gibt es im besten Falle zwei Gewinner, und das ohne jahrelange Auseinandersetzungen, Gutachten und Zeugenvernehmungen etc. Daher ist die gerichtsinterne Mediation ein voller Erfolg.

__ Haben sich die Verfahren in Ihren Augen in Inhalt und Form in den letzten Jahren verändert?

Die Streitkultur in Deutschland hat sich gewandelt. Der Ton und der Umgang der Parteien miteinander und auch mit dem Gericht hat sich verändert. Der Respekt vor dem Gegenüber, auch vor dem Gericht, hat gelitten. Die Erwartungshaltung der Parteien ist auch anders als früher. Häufig besteht jede Seite noch mehr als früher darauf, im Recht zu sein. Ferner besteht die Erwartung, das Gericht könne jeden noch so verzwickten und komplexen Sach- und Rechtsstreit wie durch einen Blick in die Zauberkugel „im Nu“ lösen. Richter in Deutschland und mindestens genauso in Osnabrück sind natürlich bestens ausgebildete Juristen, aber eben auch keine „Halbgötter in Robe“. ■





Frischer Schwung für Ihre Karriere
IHKWEITERBILDUNG
1. Halbjahr 2021



IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

1




2

3

Wir laden Sie ein, sich mit der IHK weiterzubilden

1 __ Haben Sie schon einen Blick in unser aktuelles IHK-Weiterbildungsprogramm geworfen? Es beinhaltet für das 1. Halbjahr 2021 eine Auswahl von rund 200 Veranstaltungen.

Wir haben unser IHK-Weiterbildungsprogramm 2021 so zusammengestellt, dass aus Terminen in Osnabrück, Lingen und Nordhorn sowie einer großen Auswahl an Online-Angeboten ausgewählt werden kann. „Durch die Digitalisierung der Arbeitswelt werden neue Anforderungen an die Qualifikation gestellt, die in den IHK-Weiterbildungen aufgegriffen werden, etwa mit dem 'Meister Vernetzte Industrie'“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Neben reinen Online-Kursen und Webinaren werden etwa Blended Learning-Formate umgesetzt, die die Vorteile von Online-Lernen und Präsenzveranstaltungen kombinieren. Die IHK-Weiterbildungsbroschüre 2021 ist hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 886) ■

Wir stärken den „Ehrbaren Kaufmann“

2 __ „Unsere IHK arbeitet dafür, das Leitbild der Ehrbaren Kaufleute noch stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern“, sagten IHK-Präsident Uwe Goebel (r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Besuch der Kleymann Oberflächentechnik GmbH in Werlte.

„Hier im Emsland ist die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung eine Selbstverständlichkeit“, betonte Ansgar Kleymann (l.), der sich als Mitglied der Vollversammlung ehrenamtlich für die IHK engagiert und nun die IHK-Urkunde als „Ehrbarer Kaufmann“ erhielt. „Das Unternehmerbild in der Öffentlichkeit muss positiver besetzt werden“, ergänzte Goebel. Vielfach sei nicht bekannt, wie umfangreich sich Unternehmer für soziale, kulturelle oder ökologische Belange engagierten. Besprochen wurde auch, dass die IHK die regionalen Unternehmen im Altkreis Aschendorf/Hümmling noch besser unterstützt. *Auf dem Foto: (v.l.) Ansgar und Gesina Kleymann mit Uwe Goebel.* ■

Wir laden Azubis im April zum Fotoworkshop ein

3 __ Im Vorfeld des Foto- und Videoclipwettbewerbs „Ausbildung in der Industrie“ 2021 von IHK und IAV wird Mittwoch, 21. April 2021 (17-18 Uhr) ein Fotoworkshop für Teilnahmeinteressierte angeboten.

Der Workshop, der online stattfindet, möchte Auszubildende die gern fotografieren oder filmen Tipps für mögliche Wettbewerbsbeiträge mit auf den Weg geben und zum Mitmachen motivieren. Bereits im Dezember 2020 gab es ein ähnliches Angebot und erläuterte der Osnabrücker Fotograf Hermann Pentermann (Bild, oben) die Grundzüge des Fotografierens, erklärte Belichtungszeiten und Kameraobjektive. Die Teilnehmer hatten im Vorfeld die Möglichkeit eigene Fotos an die IHK zu schicken, die besprochen wurden. Anmeldungen zum Workshop 2021: IHK, Sophia Holle, Tel. 0541 353-596 oder holle@osnabrueck.ihk.de (ker)

Alle Infos: www.industrie-ist-zukunft.de ■



5



4



6

Wir unterstützen starke Ausbildungsbetriebe

4 __ Die Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG in Bad Essen ist zum zweiten Mal mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet worden. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (Foto, r.) überreichte die Urkunde.

„Den Großteil unseres Fachkräftenachwuchses gewinnen wir durch unsere betriebliche Ausbildung“, sagte Geschäftsführer Gerd Langenberg (M.). Auch deshalb sei es Kesseböhmer als einem der größten Ausbildungsbetriebe in der Region Osnabrück wichtig, eine hohe Ausbildungsqualität zu bieten. Dazu zähle u. a. ein strukturierter Ausbildungsstart. Die Auszubildenden sollten sich von Anfang an als Teil von Kesseböhmer und als Team verstehen, betont Personalleiter Nils Pehmöller. Das Siegel unterstütze Unternehmen bei der Ansprache von Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften, ergänzte Marco Graf. (spl) Alle Infos: osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2778060)

Urkundenübergabe: Mit im Bild ist Kesseböhmer-Ausbildungsleiterin Angelina Janz (l.). ■

Wir machen uns stark für die Ausbildung

5 __ Der Ausfall des Abiturjahrgangs, der demografische Wandel und die Corona-Pandemie sind Gründe, warum 2020 rund jedes achte Ausbildungsverhältnis weggefallen ist. Der geringeren Nachfrage nach Ausbildungsplätzen darf aber kein verringertes Angebot der Betriebe folgen.

„Wir müssen daher die Jugendlichen noch stärker von der Attraktivität einer dualen Berufsausbildung überzeugen“, so die Vorsitzenden des IHK-Berufsbildungsausschusses, Wolfgang Paus und Stephan Soldanski. Mit einer landesweiten Social Media-Kampagne wollen die IHKs die junge Zielgruppe erreichen und Vorteile einer Ausbildung zeigen. Dass ein Ausbildungsstart auch in der Pandemie eine gute Wahl ist, zeigt eine IHK-Auszubildenden-Umfrage. Die befragten Berufsanfänger bestätigten, dass sie auch in der Corona-Zeit mit ihren Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen zufrieden seien. (shw) Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4967194) ■

Wir laden ein zum Wissensaustausch

6 __ Samuel Simeonov (Foto), Senior Consultant Nachhaltigkeit & Corporate Responsibility bei der cyclos future GmbH, war kürzlich Gastreferent beim digitalen IHK-Mittagsgespräch. Sein Thema: Nachhaltiges Wirtschaften als Zukunftssicherung.

Simeonov bezeichnete nachhaltiges Wirtschaften neben der Digitalisierung als das Treiberthema der Zukunft. Basis seiner Ausführungen ist eine Cyclos-Studie in der Wirtschaftsregion (s. *ihk-magazin* 2/2021). Untersucht wurde, ob und wie die Unternehmen auf ihren Netzseiten über Nachhaltigkeit kommunizieren. Große Unternehmen sind demnach bei der Nachhaltigkeitsleistung und -kommunikation deutlich aktiver als kleine. Zwei Drittel der 250 untersuchten Unternehmen kommunizieren über Nachhaltigkeit. Fast 50 % berichten über Umweltthemen, aber nur 16 % über Marktaspekte; unter 10 % kommunizieren ihre CO₂-Werte und nur 9 % haben einen Nachhaltigkeitsbericht. (bar) ■

Es ist nie zu spät für den Neustart

Hätte man Lasse Sievers, Thomas Lemmermöhle und Hendrik Lamping vor Beginn ihres Studiums gesagt, sie würden in zwei Jahren mit großer Zufriedenheit eine Ausbildung absolvieren, hätten sie vermutlich die Stirn gerunzelt. Trotzdem kam es anders und inzwischen gelang ein „Neustart“.

Dass alle drei ehemaligen Studierenden heute Auszubildende sind, ist auch dem Projekt „Neustart“ zu verdanken, das IHK und HWK, Universität und Hochschule Osnabrück, die Zentrale Studienberatung und die Agentur für Arbeit koordinieren. Ihr gemeinsames Angebot lautet: „Wer am Studium zweifelt, dem vermitteln wir gern ein Unternehmen, das künftige Fachkräfte sucht!“ Thomas Lemmermöhle wurde auf seinen künftigen Ausbildungsbetrieb über familiäre Kontakte und den Klick auf das Online-Portal ihk-lehrstellenboerse.de aufmerksam. Nach guter Überlegung, beendete er sein duales Studium des Wirtschaftsingenieurwesens und startet neu in eine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme, Schwerpunkt Medizintechnik, bei den Niels-Stensen-Kliniken. Motivation dafür gab es im privaten Umfeld. Später hätten zusätzlich die Berufskollegen den Ehrgeiz geweckt, denen gegenüber er sich beweisen wollte – und konnte.

Blieb dem Kaufmännischen verbunden: Lasse Sievers wählte den Neustart.



Praktisch: Thomas Lemmermöhle wechselte aus dem Studium in eine Ausbildung.



Unterstützung aus dem privaten Umfeld erfuhr auch Hendrik Lamping. Auf dem Papier liest sich sein Wechsel vom Studium der Philosophie und Religion hin zur Ausbildung als Fachkraft im Fahrbetrieb überraschend. Für ihn selbst lag der Wechsel auf der Hand: „Zur Uni bin ich oft unzufrieden gegangen. Und Busfahren hat mich schon immer fasziniert. Als ich dann mit mulmigen Gefühl im Bus saß, habe ich mich fast geärgert, nicht schon früher darauf gekommen zu sein.“ Das anfängliche Erstaunen der Kollegen bei der Stadtwerke Osnabrück AG sei schnell gewichen, so der 22-Jährige, der die Ausbildung inzwischen als IHK-Bezirksbester abgeschlossen hat. Auch einen Zukunftsplan hat er: „Ich möchte mich im Betrieb weiterbilden und parallel zum Fahrbetrieb in die Personaldisposition einsteigen.“

Eher klassisch war demgegenüber der Wechsel vom 3. Semester Wirtschaftswissenschaften als Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der Brillux GmbH & Co. KG am Standort Osnabrück. Lasse Sievers wählte diesen Weg. Am jetzigen Beruf schätzt er den Praxisbezug und sagt: „Ich bin froh, dass ich mich der gesellschaftlichen Erwartung widersetzt habe, mit einem Abitur studieren zu müssen.“ Dennoch schließt er nicht aus, nach der Ausbildung noch einmal zu studieren: „Dann aber berufsbegleitend!“ (wbk/kl)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/neustart ■

**Gemeinsam
Digitalisierung
Voranbringen**

Kennen Sie schon das „digitale Berichtsheft“?

#GemeinsamDigitalisierungVoranbringen heißt eines unserer IHK-Ziele für das Jahr 2021. Dazu möchten wir gern auch unsere eigenen Digital-Projekte vorstellen. Wussten Sie etwa, dass Auszubildende ihre Berichtshefte seit 2018 digital führen können?

Über unser IHK-Ausbildungsportal oder alternativ über die mit dem IHK-Ausbildungsportal gekoppelte „AzubiApp“ (MobileApp) bieten wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit, ihre Ausbildungsnachweise digital zu schreiben. Die Ausbildungsinhalte können dort von den Azubis bequem als Text erfasst oder als PDF-Datei hochgeladen werden. Diese werden dann vom Ausbilder oder Ausbildungsbeauftragten im Portal geprüft und genehmigt. Und noch ein Vorteil: Wird längere Zeit kein Ausbildungsnachweis geführt, gibt es eine Erinnerungsmail.

Das digitale Berichtsheft wird heute von gut 40 % der bei unserer IHK registrierten Azubis genutzt. Unser Haus ist damit eines von wenigen IHKs, die ihre Prozesse in der Berufsausbildung weitgehend digitalisiert haben. Denn neben der Möglichkeit, den Ausbildungsnachweis digital zu führen, können viele weitere Ausbildungs- und Prüfungsangelegenheiten bei uns bequem digital abgewickelt werden. Darunter z. B. die digitale Erstellung des Berufsausbildungsvertrags.

Weitere Infos: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444 oder schlueuter@osnabrueck.ihk.de ■

Überbrückungshilfe III ist gestartet

Seit dem 10. Februar 2021 ist die Antragstellung für die Überbrückungshilfe III möglich. Unternehmen, die von der Corona-Pandemie und dem aktuellen Teil-Lockdown stark betroffen sind, können für die Zeit bis Ende Juni 2021 staatliche Unterstützung in Höhe von monatlich bis zu 1,5 Mio. Euro erhalten.

Die IHK-Organisation konnte neben dieser Aufstockung auch an anderen Stellen wichtige Impulse aufgrund zahlreicher Rückmeldungen aus der Praxis einbringen. So beispielsweise beim besseren Zugang für größere Unternehmen, höheren Förderbeträgen und raschen Abschlagszahlungen. Aktuell konnte außerdem erreicht werden, dass der Einzelhandel nun eine förderfähige Warenteilwertabschreibung bei den Überbrückungshilfen geltend machen kann. Dabei können Betroffene im Antragsverfahren vereinfacht pauschalisierte Werte angeben.

Ebenso hat sich der DIHK für höhere Abschlagszahlungen eingesetzt, die nun gegenüber der November- und Dezemberhilfe auf 100 000 Euro pro Unternehmen und Monat verdoppelt wurde und die binnen einer Woche nach Antrag fließen sollen. Die Ausschlusskriterien für den Wirtschaftsstabilisierungsfonds wurden

auf Drängen des DIHK vereinfacht, was auch größeren Unternehmen den Zugang zu den Überbrückungshilfen ermöglicht. Dies trägt der Praxiserfahrung der IHKs Rechnung, dass zunehmend auch größere Mittelständler mit ihren über die langen Lockdown-Monate hinweg schmelzenden Eigenkapitaldecken Überbrückungshilfen beantragen müssen.



Die Neustarthilfe, die als Betriebskostenpauschale Soloselbstständigen in Höhe von 7 500 Euro für die ersten sechs Monate im Jahr 2021 zur Verfügung steht, greift die Erfahrung auf, dass viele der Ein-Personen-Unternehmen bislang keine förderfähigen Fixkosten aufweisen, wenn sie ihre Arbeit etwa aus der eigenen Wohnung heraus organisieren. Seit 16. Februar kann die Hilfe von Soloselbstständigen direkt über das Portal www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de beantragt werden. (kae) ■

Nutzen Sie die IHK-Corona-Hotline!

Unsere IHK hat auch im zweiten Lockdown wieder ihre Hotline für Unternehmen eingerichtet. „Wir möchten unsere Mitgliedsbetriebe in allen wirtschaftlichen Fragen im Corona-Kontext informieren und unterstützen“, sagt Thomas Reyl, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung. Die Hotlines sind erreichbar von Montag bis Donnerstag

8-17 Uhr und am Freitag von 8-15 Uhr:
0541 353-530 (Finanzhilfen)
0541 353-540 (Ausbildung und Prüfungen)
0541 353-550 (Corona-Beschränkungen einzelner Branchen)
0541 353-560 (Kurzarbeitergeld)
0541 353-570 (Quarantäne / Arbeitsschutz)
Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/corona ■

- Anzeige -

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE

RAUMBEGRÜNUNG GMBH

**Frische Pflanzen im Büro für Ihr Wohlbefinden.
Ihr Partner für die grüne Büroeinrichtung.**

Am Wiehagen 77 · 33607 Bielefeld
Tel.: 0521/1249401
www.raumbegrueunung-owl.de

Am Wulfter Turm 27 · 49082 Osnabrück
Tel.: 0541/99895541
www.raumbegrueunung-osnabrueck.de




CO₂-Bepreisung darf kein Hemmfaktor werden

Klimaschutz und Energiewende sind für die Wirtschaft auch in wirtschaftlich schweren Zeiten hoch aktuell. Das belegt eine bundesweite IHK-Umfrage, an der sich regional knapp 100 Unternehmen beteiligten. Im „Energiewende-Barometer“ bewerten sie die Auswirkungen auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

„Ständig steigende Energiepreise belasten den energieintensiven Mittelstand erheblich. Die zum 1. Januar 2021 begonnene nationale CO₂-Bepreisung wird zu weiteren Belastungen führen. Sie darf nicht zum Wachstumshemmnis für die deutsche Wirtschaft werden“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, der das 9. Energiewende-Barometer vorstellte. Ohne Kompensationen für besonders betroffene Branchen und Unternehmen drohe ein Verlust der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Kompensationszahlungen sehe das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) zwar grundsätzlich vor. Eine Rechtsverordnung dazu gibt es bislang aber nicht.

Die Anfang 2021 gestartete neue CO₂-Bepreisung sehen 41 % der regionalen Unternehmen als ein geeignetes Instrument für

den Klimaschutz, 23 % stehen ihr hingegen skeptisch gegenüber. Allerdings sind auch erst 60 % der Unternehmen die Auswirkungen der CO₂-Bepreisung auf die eigene Kostenstruktur bekannt. Fast ein Drittel (30 %) erwartet Wettbewerbsnachteile, zumal die neuen Maßnahmen in einem nationalen Alleingang umgesetzt werden und nicht EU- oder gar weltweit abgestimmt sind.

Besonders unverständlich ist aus unternehmerischer Sicht die fehlende Logik der Energiewende-Politik: So sind mit dem pandemiebedingten Lockdown im März 2020 die Großhandelspreise für Strom und andere Energieträger wie Kohle, Öl und Gas deutlich gesunken. Die niedrigeren Preise erreichen die Unternehmen im Bereich Strom aber kaum: Nur 10 % geben an, dass sie ak-

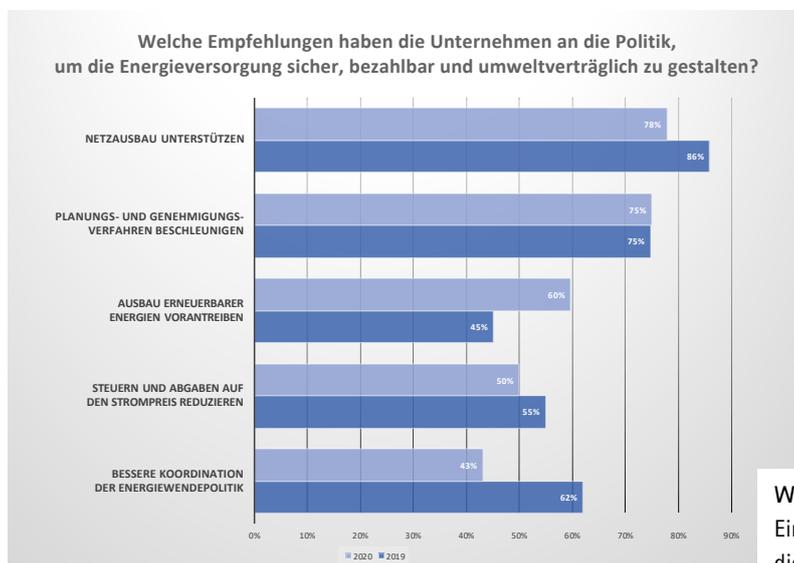
tuell weniger zahlen müssen als im Vorjahr, 37 % berichten von Mehrkosten.

Trotz der teils weitreichenden Auswirkungen der Pandemie setzen immer mehr Betriebe auf eigene Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum stärkeren Einsatz CO₂-armer Energieträger. Entsprechende Aktivitäten haben bereits 33 % der regionalen Betriebe ergriffen. 45 % geben laufende Projekte an, 12 % planen solche Maßnahmen. Die E-Mobilität gewinnt dabei aktuell an Attraktivität: 22 % der Unternehmen haben mindestens ein E-Fahrzeug angeschafft, weitere 38 % planen dies oder sind in der Realisierung.

Nr. 1 der Politikempfehlungen bleibt (78 % Zustimmung) eine Beschleunigung des Netzausbaus. Für Unternehmen gilt weiter die Priorität, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen (75 %). Der schnelle Ausbau erneuerbarer Energien gewinnt für sie zunehmend an Bedeutung und rückt mit 60 % auf Platz 3 der Forderungen an die Politik.

Deutschlandweit wurden von den IHKs im Oktober 2020 über 2.500 Betriebe zu den Themen Energiepolitik und Versorgungssicherheit befragt. Die Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim sind unter dem Strich erneut unzufrieden mit der politischen Umsetzung der Energiewende. Sie bewerten vor allem die von hohen staatlichen Abgaben und Umlagen geprägten Stromkosten als Standortnachteil im internationalen Wettbewerb. (hue)

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4977788) ■



Was raten Unternehmer der Politik?
Ein beschleunigter Netzausbau bleibt die Hauptforderung.

Beschäftigungswachstum geht zu Ende

von Christian Weßling, IHK

Die Pandemie hinterließ 2020 starke Spuren in der deutschen Wirtschaft: Das BIP schrumpfte um 5,3 %. Im Sommer gab es eine kräftige Gegenbewegung, die aber seit Herbst durch einen starken Anstieg der Infektionszahlen und die damit einhergehenden Maßnahmen gestoppt wurde. Auch wenn sich der Arbeitsmarkt bisher relativ robust zeigt, beeinträchtigt die zweite Corona-Welle auch hier die Erholung.

Wie bundesweit, so zeigen sich die Auswirkungen der Pandemie auch auf dem Arbeitsmarkt in der Region insbesondere in der ersten Jahreshälfte. So lag die Arbeitslosenzahl hier Ende Juni um 37 % über dem Vorjahreswert und stieg damit deutlich stärker an als im Land Niedersachsen (+24 %) und im Bund (+29 %). Besonders betroffen waren die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, etwas weniger stark die Region Osnabrück. Über das Gesamtjahr hinweg lag die Arbeitslosigkeit in unserer Region um mehr als ein Fünftel höher als 2019.

Zugleich stieg die Zahl der Personen in Kurzarbeit massiv. Im April befanden sich 114 000 Personen in der Region in Anzei-



Arbeitslosenzahl weit über Vorjahresstand: Die zweite Corona-Welle beeinflusst stark die Entwicklungen.

gen über Kurzarbeit – das sind mehr als ein Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Danach befanden sich die Zahlen zwar auf einem deutlich niedrigeren Niveau, seit Oktober 2020 ist allerdings wieder ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten, der Ende 2020 wegen des zweiten Lockdowns auch deutlich ausfiel.

Weil die Daten zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit erst mit Verzögerung feststehen, ist es für ein finales Jahresfazit zu früh. Die bereits fixen Zahlen für April und Mai, in denen rund 70 000 Personen in Kurzarbeit gingen, zeigen aber das Ausmaß – schließlich bedeutet dies, dass in diesen Monaten rund jeder sechste Beschäftigte in der Region Kurzarbeit genutzt hat.

Wohin entwickelt sich der Arbeitsmarkt 2021? Erste Zahlen zeigen, dass sich der Arbeitsmarkt trotz des anhaltenden Lock-

downs als robust erweist. Zwar ist mit den Corona-Eindämmungsmaßnahmen auch die Zahl der Anzeigen zur Kurzarbeit merklich gestiegen – nach wie vor stabilisiert dieses Instrument den Arbeitsmarkt aber deutlich. Im Vergleich zum Frühjahr 2020 stehen insbesondere die Industriebetriebe vergleichsweise gut da.

Alles in allem muss jedoch nicht mit einer allzu positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet werden. So überwiegt in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage der Anteil der Unternehmen, die von einem Personalabbau ausgehen, die Zahl derer, die trotz der Krise weiter einstellen wollen. Auf Basis unseres IHK-Frühindicators Beschäftigung rechnen wir daher damit, dass der langanhaltende Beschäftigungsaufbau 2021 an ein Ende stößt.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk.de/konjunktur

Jetzt
Aussteller
werden:

www.gewerbeschau-os.de
Tel.: 05407 500 456-0

OSNABRÜCKER
GEWERBESCHAU

meine Messe für
Wohnen • Bauen • Garten • Familie • Freizeit

3.+4.
JULI
2021

HALLE GÄRTLAGE

Das sind die Themen der IHK-Gremien

In den Gremien unserer IHK setzen sich Unternehmerinnen und Unternehmer dafür ein, wirtschaftliche Interessen zu bündeln und daraus Forderungen an die Politik abzuleiten. Jetzt tagten wieder die Regional- und Fachausschüsse. Diese Gremienarbeit macht sichtbar, wo in Regionen und Branchen Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse fließen ein in die Arbeit der Vollversammlung, dem obersten IHK-Gremium. Lesen Sie hier eine Auswahl der aktuellen Themen unserer IHK-Gremien.

IHK-Regionalausschuss Stadt und Landkreis Osnabrück: Im Fokus stand die Entwicklung des Handels und der Innenstädte. „Beide stehen durch die Corona-Krise vor enormen Herausforderungen. Zugleich eröffnet die Situation auch Chancen“, sagte Ausschussvorsitzender Heinrich Koch. Auf der virtuellen Sitzung stellte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Innovation und Umwelt, die Entwicklung des Einzelhandels in der Region vor: demnach nimmt die Anzahl an Betrieben ab, während die Ladengrößen zunehmen. Zuwächse im Umsatz können neben dem Online-Handel die Grundzentren verzeichnen. Weiterhin werde es durch den demografischen Wandel zu einer Umnutzung innerstädtischer Gebäude als Wohn- und Dienstleistungsort kommen. Koch ergänzte: Die Kunden suchen Kontakt, möchten weiter stationär und in Verbindung mit Events in der Heimat shoppen. Tenor im Gremium: Diese Entwicklungen sollten Ortszentren als Basis nutzen, um sich, angetrieben von lokalen Akteuren, als multifunktionale Wohn-, Arbeits-, Versorgungs- und Erlebnisorte auszurichten. Die IHK Niedersachsen unterstützt dies 2021 durch ihren Fokus „Zukunft Innenstadt“ und fordert u. a. Zentren-Entwicklungskonzepte, die Umsetzung von Business Improvement Districts (BID), eine stärkere digitale Sichtbarkeit der

lokalen Händler und rechtssichere Möglichkeiten für Sonntagsöffnungen, wenn die Pandemie abgeklungen ist. (wbk)

IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim: Diskutiert wurde insbesondere über den Netzausbau. „Unsere Unternehmen brauchen nicht nur eine unterbrechungsfreie Stromversorgung, sondern auch konkurrenzfähige Energiepreise. Der Ausbau der Übertragungsnetze ist deshalb auch für unsere Region so wichtig“, erläuterte Ausschussvorsitzender Thomas Kolde die Forderungen des Gremiums. Die neuen Netzausbauprojekte „DoWin4“ und „BorWin4“ zum Transport der Energie, die in den Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee erzeugt wird, waren Themenschwerpunkt der Sitzung.

IHK-Industrieausschuss: Das Thema Ausbildung stand auf Wunsch der Mitglieder im Mittelpunkt. „Industrieunternehmen bieten zukunftsorientierte Arbeitsplätze mit oft überdurchschnittlichem Einkommen, gerade im technischen Bereich. Dieses Argument sollten wir Schulabgängern, Eltern und Lehrkräften näherbringen, um sie für eine Ausbildung in der Industrie zu begeistern“, sagte Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann. Damit dies gelingt, müssten im Ausbildungsmarketing neue Wege beschritten werden. (hue)

IHK-Fachausschuss Handel: „Der aktuelle Entwurf des nds. Stufenplans 2.0 bietet

dem stationären Einzelhandel keine Planbarkeit. Trotzdem bereitet sich der Handel auf die Wiedereröffnung der Geschäfte vor. Gefragt sind dafür jetzt Konzepte, die auch Beratungen der Kunden innerhalb der Geschäfte ermöglichen“, forderte Ausschussvorsitzender Mark Rauschen. Das Gremium fordert die Landesregierung deshalb einstimmig auf, das Angebot des „Private Shopping“, also einzelne Terminvereinbarungen zum Einkaufen vor Ort, im Stufenplan 2.0 als ersten Schritt zu berücksichtigen. Um Wettbewerbsnachteile für regionale Unternehmen und Ausweichkäufe von Kunden in Nachbarbundesländern zu verhindern, sei zudem eine bessere politische Abstimmung erforderlich.

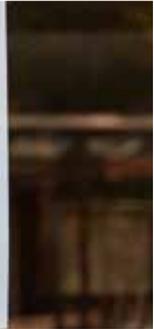
IHK-Finanz- und Steuerausschuss: Gesprochen wurde u. a. über die Corona-Hilfen und die Überbrückungshilfe III, die seit dem 10. Februar 2021 beantragt werden kann. „Das Anträge nun möglich sind, ist eine gute, aber auch überfällige Nachricht“, sagte die Ausschussvorsitzende Angelika Pölking. Als Gastreferent erläuterte Dr. Marc Evers vom DIHK einzelne Verbesserungen bei den Hilfsprogrammen. (bar)

IHK-Fachausschuss Tourismus: Die Mitglieder diskutierten mit den Landtagsabgeordneten Martin Bäumer (CDU) und Frank Henning (SPD) kritisch über den niedersächsischen Corona-Stufen-Plan 2.0 und die fehlende Öffnungsperspektive. „So schnell, wie der entscheidende Inzidenz-



Themenvielfalt, aber ein Schwerpunkt: Die Pandemie wirkt in alle Branchen und Regionen – ob Industrie, Handel oder Tourismus.





wert im Rahmen der Ministerpräsidentenkonferenz von 50 auf 35 nach unten korrigiert wurde, so schnell muss die Politik auch für die Unternehmer verlässliche Perspektiven schaffen“, forderte der Ausschussvorsitzende Freiherr Friedhelm-Wilhelm von Landsberg-Velen. (cla)

IHK-Außenwirtschaftsausschuss: „Mit dem endgültigen Austritt des Vereinigten Königreichs aus EU-Zollunion und Binnenmarkt sind nun Zollformalitäten zu erledigen. Daran ändert auch das Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich nichts. Auf Unternehmen kommt daher im Handel mit dem Vereinig-

ten Königreich erhebliche Bürokratie zu, allein schon durch die Zolldokumente“. Dies erklärte Franz-Josef Paus, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft, in der aktuellen Sitzung. Die gute Nachricht sei, dass zumindest Ursprungswaren der beiden Vertragspartner nicht zusätzlich durch Zölle belastet werden. „Das Abkommen ist besser als nichts und kann als Grundlage für weitere Vereinbarungen dienen“, unterstrich Dr. Ulrich Hoppe, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Britischen IHK in London, der sich digital zuschaltete. (bei) ■

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/ehrenamt

- Anzeige -




IHR ENTSORGUNGSPARTNER IN DER REGION

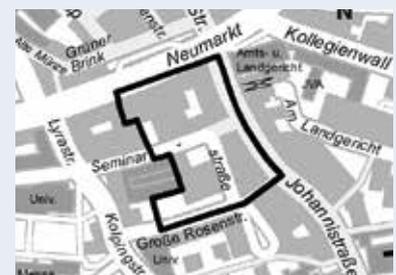
- Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!
Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Neumarkt-Pläne: Jetzt Stellungnahme abgeben

Für die Umsetzung des Projektes „Johannis-Höfe“ am Osnabrücker Neumarkt schafft die Stadt Osnabrück aktuell die planungsrechtlichen Voraussetzungen. Ziel ist die Ausweisung der neuen Baugebietskategorie Urbanes Gebiet, um die geplante Nutzungsmischung zu erreichen (Grafik, u.). Die Planunterlagen zum Bebauungsplan Nr. 651 „südlich Neumarkt“ sind bis zum 26. März 2021 auf der Internetseite der Stadt unter Bebauungs- und Flächennutzungspläne, www.osnabrueck.de/buergerbeteiligung, einsehbar. Interessierte Unternehmen können im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Stellung nehmen. Auch die IHK erarbeitet als Träger öffentlicher Belange eine Stellungnahme und bittet hierzu um Hinweise.

Weitere Infos: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213 und www.osnabrueck.ihk24.de/standortpolitik/bauleitplanung ■



Große Enttäuschung: Keine Öffnungs-Perspektive

Der Bund-Länder-Beschluss zu Corona und die darauffolgende niedersächsische Corona-Verordnung ist in weiten Teilen der niedersächsischen Wirtschaft auf große Enttäuschung gestoßen. „Wir hatten uns von den Bund-Länder-Beschlüssen und der neuen niedersächsischen Corona-Verordnung endlich eine verlässliche Perspektive für das Wiederanfahren der Wirtschaft erhofft“, sagte IHKN-Präsident Uwe Goebel.

Hannover. „Die neue Landesverordnung hat uns dagegen sehr ernüchert. Erneut wurden nur kleine Änderungen vorgestellt, die aus unserer Sicht darüber hinaus zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Aus der Perspektive der niedersächsischen Wirtschaft wäre wichtig gewesen, dass der niedersächsische Stufenplan schon jetzt in die Verordnung implementiert wird, denn die niedersächsischen Betriebe brauchen ein Öffnungsszenario.“

Düstere Zeiten: Unser Foto entstand an einem Januarabend in Osnabrücks Innenstadt.



Unverständlich ist aus Sicht der IHKN, warum die Politik einigen Branchen vertraut, dass deren Hygienekonzepte greifen, anderen aber nicht. Die niedersächsischen Unternehmer – vor allem im stationären Einzelhandel, in Hotellerie und Gastronomie, körpernahen Dienstleistungen und Veranstaltungswirtschaft – haben im letzten Jahr zum Teil mit erheblichem finanziellem Aufwand Hygienekonzepte entwickelt und umgesetzt. „Wenn betriebliche Corona-Testungen, eine

schnellere Impfkampagne und die bessere Nachverfolgbarkeit der Infektionsketten gewährleistet sind, spricht aus unserer Sicht nichts gegen das Wiederanfahren der Wirtschaft in allen Branchen und Betrieben“, so Goebel. „Es gilt nach wie vor: Der Lockdown darf keinen Tag länger dauern als unbedingt nötig.“ Umso wichtiger seien klare Öffnungssignale, die von der erneuten Bund-Länder-Runde am 3. März (nach Redaktionsschluss) ausgehen müssen. ■

26



300 Terawattstunden...

...Wasserstoff wären nach Expertenschätzungen für den klimafreundlichen Umbau der gesamten Industrie in Europa notwendig. Damit könnten Prozesse bei Stahl- und Chemiekonzernen, in Raffinerien oder der Ammoniakproduktion komplett dekarbonisiert werden, heißt es in einer Studie der Berliner Denkfabrik Agora Energiewende. Vor allem in Belgien, Deutschland und den Niederlanden werde es einen sehr hohen Bedarf an diesen Prozessen geben, aber auch in einigen Industriezentren Osteuropas und entlang des Mittelmeers. Grundlage für die Neuerungen ist das Ziel der Europäischen Union, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden. (DIHK) ■

Förderung „Niedersachsen Digital aufgeladen“ nutzen

Hannover. Website, Online-Shop, Social-Media-Kampagnen: Mit dem Programm „Niedersachsen Digital aufgeladen“ fördert das Nds. Wirtschaftsministerium Digitalisierungsberatungen für kleine und mittlere Einzelhandelsunternehmen durch autorisierte Beratungsunternehmen mit bis zu 2 500 Euro. Die IHK in Osnabrück ist über ihre Landesarbeitsgemeinschaft, die IHK Niedersachsen, Kooperationspartner des Förderprogramms. Der stationäre Einzelhandel steht schon länger vor der Herausforderung, im digitalen Wettbewerb mit dem reinen Online-Handel und den großen Plattformen Schritt zu halten. Die Hygiene-Auflagen durch die Pandemie sowie der Lockdown haben die Situation verschärft. Umso wichtiger ist es, jetzt digitale Möglichkeiten zu nutzen – z. B. lokale Auslieferungen, Abholmanagement und digitale Bestellmöglichkeiten beim Händler vor Ort.



Clever: Es gibt Fördergeld für Digitalberatungen.

Das Förderprogramm wird über die NBank abgewickelt. Zentraler Baustein ist die Plattform www.digital-aufgeladen.de, die alle Infos bündelt und Beispiele erfolgreich umgesetzter Digitalisierungslösungen im Einzelhandel vorstellt und Workshopangebote bereithält.

Weitere Infos: <https://digitalagentur-niedersachsen.de/> ■

SPRACHE

Lesenswert: Kübra Gümüşay bietet Denkanstöße über Sprache und Sein.

Auseinandersetzung mit der Macht der Sprache

Vieles, was selbstverständlich zu sein scheint, wird selten besprochen. Auch die Sprache selbst gehört dazu. Sich einmal ausführlich mit deren Machtpotenzial und deren Wertigkeit zu beschäftigen, sich zu fragen, wie sie Kulturen prägt und das Miteinander bestimmt, genau das ermöglicht das lesenswerte Buch „Sprache und Sein“ von Kübra Gümüşay. Die Berliner

Politologin, die sich mit Rassismus, Feminismus und Netzkultur befasst, lässt gleichermaßen Forschung und persönliche Erfahrungen einfließen. Ihr Buch liest man gern, weil es von Kulturen erzählt, deren Sprache

keine Vergangenheitsformen kennt. Oder von Völkern, denen Diktatoren verboten haben, die eigene Sprache weiter zu nutzen. Ein Mehrwert der Lektüre ist es, dass sie das Bewusstsein schärft, wie und warum der belanglose Umgang mit Worten Menschen verletzen kann. (B. Böbi, IHK) ■

Kübra Gümüşay Sprache und Sein

Hanser Berlin (2021), 206 S., 18 Euro



Ein Gang durchs Büro mit Niklas Luhmann

Verpackt in einen schmalen Band von 120 kleinen Seiten sind die Überlegungen des Bielefelder Soziologen Niklas Luhmann recht angenehm zu konsumieren. Wem also das Büchlein „Der neue Chef“ begegnet, sollte einfach zugreifen und mit dem Lesen beginnen. Zu finden sind Strukturierungen der Arbeitswelt, die Luhmann zwar mit Blick auf Verwaltungen verfasst hat, die aber auch für Unternehmen (und Angestellte) Erkenntnisgewinn bieten können. Unter anderem geht es um das Miteinander in Hierarchien, um die Strukturen von Abteilungen, den Mythos der Kleingruppen, Kollegialität oder Spontaneität und ihre sozialen Bedingungen. Darüber ins Nachdenken zu kommen, Strukturen wiederzuerkennen, Auftretensweisen und Miteinander möglicherweise besser verstehen zu können, ist interessant. Der sprachliche Duktus wirkt aus Sicht des Jahres 2021 häufiger mal ziemlich putzig und macht den 1950/60er Jahre-Lesestoff manchmal sogar lustig. (bö) ■



Buchtipp: Niklas Luhmann Der neue Chef

Suhrkamp, 120 S.,
10 Euro

„Skurriler Plot, starkes Figurenensemble“

Immer wieder interessant – für Eltern, für Verschenker oder für sich selbst – sind die mit dem „Deutschen Jugendliteraturpreis“ prämierten Bücher. 2020 überzeugte u. a. „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ von Dita Zipfel (Text) und Rán Flygenring (Illustration) die Jury. Diese schrieb in der Laudatio: „Für dieses facettenreiche und innovative Buchrezept nehme man: einen skurrilen Plot, eine freche und unverblümete Sprache, ein starkes Figurenensemble, eine große Portion Humor und zu guter Letzt verblüffend zutreffende Illustrationen!“ Was soll man hinzufügen? Vielleicht, dass das Buch hübsch leichtfüßig daherkommt und auf beiläufige Art und Weise Themen streift, die ab 12-Jährige beschäftigen: Liebe, Eltern, Trennungen, Tod, Verwirrtheit, Zusammenhalt, Mobbing etc. Die Kunst hier: Nie wirkt der Text aufgesetzt, nie gewollt. Stattdessen bietet der Inhalt auf angenehme Weise Potenzial, über sehr viele Dinge unpeinlich ins Gespräch zu kommen. (bö) ■



Buchtipp: Dita Zipfel Wie der Wahn- sinn mir die Welt erklärte

Hanser, 240 S., 24,95
Euro

Emsland



Erste Abschlüsse für vier Kaufleute im E-Commerce

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

Seit Januar hat das Emsland vier neue Fachkräfte in einem gänzlich neuen Beruf: Die ersten Kaufleute im E-Commerce unserer IHK-Region haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Lesen Sie, was die Besonderheiten des Berufes sind und, warum er seit dem Start im Jahr 2018 noch an Wert gewonnen hat.

Meppen/Lingen. Der dreijährige Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce wurde 2018 neu eingeführt. Damals starteten regional 36 Auszubildende in diesem Beruf. Bundesweit waren es 1300, womit es der Beruf in der bundesweiten Rangliste der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge direkt auf Platz 78 von 326 schaffte. Im Emsland waren es an der Berufsbildenden Schule Wirtschaft in Lingen neun Jugendliche, die in einer eigenen Berufsschulklasse starteten. Vier haben ihre Ausbildung verkürzt und nun den Abschluss ge-



Unterrichtete und prüfte die ersten Absolventen: Gert Niehaus von der BBS Lingen Wirtschaft.

macht. Felix Dohle ist einer dieser ersten Absolventen. Er hat seine Ausbildung bei Foto Mundus in Meppen absolviert, einem Fachhandel für Fotografie und Filme mit 26 Mitarbeitern in Meppen und Nordhorn. Darauf aufmerksam wurde er durch eine Stellenanzeige und sagt: „Wenn es den Beruf schon früher gegeben hätte, hätte ich mich schon früher für die Ausbildung entschieden.“ Zuvor hatte der heute 26-Jährige ein Studium begonnen und wechselte.

„Die Ausbildung verlief so, wie ich es mir gewünscht habe“, sagt Dohle. Bei Foto Mundus wurde er ausschließlich ins Online-Geschäft eingebunden, pflegte den Shop und bekam Einblick in die Themen Versand, Datenschutz oder das Marketing. Jetzt, nach dem Abschluss, ist er im Online-Marketing tätig. „Ich könnte mir gut vorstellen, selbst Ausbilder zu werden und bei Mundus die anderen Auszubildenden zu betreuen“, sagt er, „denn ausgebildete Fachkräfte im E-Commerce können Unternehmen bei ihrer digitalen Ausrichtung voranbringen.“

Ist sehr zufrieden mit dem neuen Abschluss: Felix Dohle absolvierte die Ausbildung bei Foto Mundus in Meppen.



Den Bedarf für den Beruf sieht auch Monika Streif von der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG in Spelle. Er sei entstanden, weil die Digitalisierung die Infrastruktur des Unternehmens stark veränderte. So ist bei Krone ein Online-Shop etabliert worden, in dem z. B. nachträglich (Software-)Add-Ons gekauft und direkt via Online-Verbindung auf den Maschinen aktiviert werden können. In der aktuellen Fassung, sagt Streif, die als Prüferin an den Abschlussprüfungen im Januar beteiligt war, sei der Beruf sehr praxisnah und vielfältig. Wichtig sei, dessen inhaltliche Vielfalt bekannter zu machen: „Kaufleute im E-Commerce betreuen nicht nur Webshops, sondern werden vielfältig eingesetzt. Ich hoffe, dass wir künftig noch mehr Bewerbungen erhalten.“

Gerade in Zeiten des Lockdowns zeigt sich, wie relevant E-Commerce ist. Dabei versteht Gert Niehaus, Lehrer für Kaufleute im E-Commerce an der BBS Lingen Wirtschaft und Prüfer, E-Commerce als Chance und zusätzlichen Vertriebsweg für den stationären Handel: „Ich hoffe, dass weitere Händler die Chance des Internethandels erkennen und diesen nicht nur als Konkurrenz sehen. Die Standortfaktoren für den



Online-Handel sind in der Region ausgesprochen gut!“ Als positiv empfand Niehaus den häufigeren Kontakt zwischen den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule. „Es war erfreulich, wie alle Seiten Austausch gesucht haben und aufeinander zugegangen sind.“ ■

Auf einen Blick

Durch die Digitalisierung deckten die bisherigen Ausbildungsordnungen im kaufmännischen Bereich den Bedarf nicht mehr ab und der neue, branchenübergreifende Beruf entstand. Die Absolventen sind Generalisten, die die Online-Welt im Blick haben. Sie lernen z. B. Online-Shops zu bedienen, wählen Vertriebskanäle aus, führen Online-Marketing durch, analysieren Nutzerverhalten und werden an der Schnittstelle von Einkauf, Werbung, Logistik, Buchhaltung und IT eingesetzt. Später ist eine Fortbildung zum Geprüften Fachwirt im E-Commerce möglich.

Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Nr. 3855916) ■



„Verkehrswende vorantreiben“: Dr. Tono Nasch (u.); Blick in das Batterie-Testcenter (l.).



ISP investiert in Batterie-Testcenter

Für mehr Nachhaltigkeit auf den Straßen sind die Batterien von E-Fahrzeugen von großer Bedeutung. Langlebig, sicher und ausdauernd sollen sie sein. Die ISP Salzbergen GmbH & Co. KG in Salzbergen investiert jetzt rund 60 Mio. Euro in ein Testcenter, das „einen enormen Beitrag zum Umstieg auf emissionsfreie Antriebe leisten soll.“

Salzbergen. Das emsländische Unternehmen will in wenigen Wochen den ersten Bauabschnitt eines der größten Batterie-Testzentren in Europa eröffnen. Es erweitert damit die Motoren- und Fahrzeugprüfstände für die Anforderungen im Bereich E-Mobilität. Mit einer Investition steht das Testcenter zukünftig insbesondere Automobil- und Batterieherstellern für sämtliche Testdienstleistungen wie Batterieabsicherungen und Langzeiterprobungen zur Verfügung.

„Die E-Mobilität ist nicht nur eine Wachstums- und Weiterentwicklungschance für unser Unternehmen, sondern auch aus umweltpolitischer Sicht bedeutsam. Wir möchten so die Verkehrswende weiter vorantreiben“, erklärt Dr. Tono Nasch, geschäftsführender Gesellschafter der ISP Salzbergen. Bereits jetzt sei ISP in der Automotive-Branche als weltweit führendes unabhängiges Testinstitut für Motoren-, Antriebsstrang- und Fahrzeugtests sowie

Laboranalysen bekannt. Nun ergänze man sein Portfolio um neue Prüffelder für Hochvolt-Batteriesysteme. Das neue Testcenter am Unternehmensstandort in Salzbergen ist in zwei Bauabschnitte unterteilt: Der erste beinhaltet zwölf Pack- und 20 Modulprüfstände sowie 78 Batteriesimulatoren. Im neuen Batterielabor werden u. a. Leistungs-, Lebensdauer- und Umwelttests angeboten. Der Vollbetrieb ist ab März 2021 geplant: „Wenn die weitere Inbetriebnahme so vorangeht wie bisher, können wir Ende März eröffnen“, sagt Dr. Nasch. Der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt erfolgt zeitgleich mit der Eröffnung. Ab voraussichtlich Frühjahr 2022 wird ISP in diesem Bereich Sicherheits- und Missbrauchstests für Batterien durchführen. Darüber hinaus investiert ISP in Prüfstände für Hybrid- und Elektroantriebe.

Wichtig ist dem Unternehmer das Bekenntnis zum deutschen Standort: „Unsere Kunden kommen aus der ganzen Welt, weil sie die Zuverlässigkeit und Qualität schätzen.“ All diese Punkte seien in einem so dynamischen Markt wie der Elektromobilität entscheidend. Das Batterietestzentrum nicht in Salzbergen zu bauen, stand daher nie zur Debatte.

Mehr Infos: www.isp-testing.com/de/ ■

„Es ist schön, das Emsland mitzugestalten“: Hotelier Wolfgang Hackmann.



„Via Plaza Hotel ist ein Geschenk für Meppen“

Im Herbst 2022 wird in Meppen am Püntkers Patt, wo die Hase in die Ems mündet, das Via Plaza Hotel eröffnet. Es ist das neueste Projekt des Unternehmers Wolfgang Hackmann, der bereits sechs Hotels mit insgesamt 333 Zimmern im Emsland und in Nordrhein-Westfalen betreibt.

Meppen. Wolfgang Hackmann ist stv. Vorsitzender des Fachausschusses Tourismus der IHK, erster Vorsitzender des Dehoga-Bezirksverbandes Osnabrück und leidenschaftlicher Motorradfahrer. Ziele hat er nicht nur für die nächste Tour, sondern auch geschäftlich immer vor Augen.

__ Sie sind erfolgreicher Unternehmer: Was motiviert Sie?

Ich bin sehr gern Gastgeber und mir bereitet der Umgang mit Menschen Freude. Schön finde ich auch, als „waschechter Emsländer“ meine Heimat mitzugestalten.

__ Sie haben auch das Ringhotel Looken Inn von einem Investor bauen lassen. Sind davon Erfahrungen in die Planung des Via Plaza eingeflossen?

Selbstverständlich. Ich sehe jedes Projekt als Lernprozess und suche immer nach Optimierungsmöglichkeiten. Das Tolle an der jetzigen Planung ist, dass es im sogenannten „Building Information Modeling“-Verfahren, kurz BIM, geplant wurde. Da die Immobilie bereits jetzt am Computer drei-

dimensional zugänglich ist, können wir jeden Raum betreten und uns bereits im Vorfeld konkrete Gedanken zu Vorhängen, Sockelleisten und der Positionierung der Steckdosen machen.

__ Welche Weichen möchten Sie mit dem Hotel für die Zukunft der Region stellen?

Mit dem Looken Inn in Lingen haben wir schon vor vier Jahren einen Leuchtturm für die Region geschaffen. Das Via Plaza wird in der Hotellandschaft allerdings seinesgleichen suchen. Mit einer exzellenten Lage zwischen Ems und Hase ist es für Geschäftskunden, Radtouristen und Wellnessurlauber gleichermaßen eine Top-Adresse. Neben den 82 hochwertig ausgestatteten Zimmern und Suiten gibt es u. a. eine Eisgrotte, eine Aussichtsplattform, einen Bootsanleger und ein Sonnendeck. Es ist ein Geschenk für Meppen und wird das Emsland als neue Destination bereichern.

__ Wie sehen Sie die Entwicklung des Hotelmarktes im Emsland nach Corona?

Ich erwarte einen „Ketchupflaschen-effekt“: Momentan ist es sehr ruhig, aber bald werden die Gäste wiederkommen. Wichtig ist, dass die touristische Infrastruktur, die wir geschaffen haben, bis dahin erhalten wird. Wir sind eine einzigartige Region mit vielen Highlights und wunderbarer Natur. Das lässt sich auch in Zukunft gut vermarkten. (Fragen: Antje Clausen, IHK)

1,9 Mrd.

Krone Gruppe mit Umsatz von 1,9 Mrd. Euro

Spelle. In der Krone Gruppe waren im Geschäftsjahr 2019/2020 (1. August 2019 bis 31. Juli 2020) 5 375 Mitarbeitende (Vorjahr: 5 292) in über 15 Ländern beschäftigt – hierin enthalten sind 293 Auszubildende (Vorjahr: 270). Die Krone Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr Umsatzerlöse von rund 1,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,2 Mrd. Euro). Etwa 33 % des Inlandsumsatzes entfielen auf die Landtechnik und 67 % auf die Fahrzeugtechnik. 29 % des Umsatzes generierte Krone in Deutschland (Vorjahr: 31 %); der Auslandsumsatz lag mit 71 % leicht über Vorjahresniveau (69 %). Geprägt war das Jahr nach einem relativ guten Start durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Dadurch rückten Themen wie z. B. die Brexit-Verhandlungen, Handelsstreitigkeiten sowie diverse restriktive Importzölle medial in den Hintergrund, die sich spürbar auf die Standbeine der Krone Gruppe auswirkten. ■

10 000

Boll Logistik erweitert Standort

Meppen/Emsbüren. Mit dem sogenannten Baggerbiss gab die Georg Boll GmbH & Co. KG jetzt das Startsignal für die Erweiterung am Standort in Emsbüren. Der Logistiker wird dort eine zusätzliche Logistikhalle mit rund 10 000 m² Fläche und insgesamt 29 000 Paletten-Stellplätzen errichten. Aktuell befinden sich dort auf einer Gesamtfläche von 80 000 m² ein Verwaltungsgebäude, eine Umschlagsanlage mit 42 Verladetoren sowie ein Logistikcenter mit einer Grundfläche von 10 000 m² und einem 600 m² großen Bereich für logistische Sonderdienstleistungen. (pr) ■



Beteiligungsverfahren zu Trassenkorridoren

Haren/Meppen. Der Vorhabenträger Amprion GmbH plant den Neubau einer Hochspannungsleitung in Form eines Gleichstrom-Erdkabels zwischen den Netzverknüpfungspunkten Emden-Ost und Osterath. Es handelt sich dabei um das Vorhaben Nr. 1 des Bundesbedarfsplans (Projektname: A-Nord). Gegenstand des aktuellen Verfahrens ist ein Korridor zwischen Bunde und Wietmarschen. Nach der Öffentlich-



Als Erdkabel vorgesehen: Die Stromtrasse im Bereich Meppen/Haren.

keitsbeteiligung im Herbst 2020 hat der Vorhabenträger Unterlagen für ernsthaft in Betracht kommende Alternativen im Bereich Haren/Meppen erstellt. Diese sind Gegenstand des jetzigen Verfahrens.

Die Verfahrensunterlagen sind im Internet unter www.netzausbau.de/vorhaben1-b abrufbar. Bis zum 22. April 2021 können Anregungen und Bedenken gegen die Planungen eingebracht werden. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird eine Stellungnahme erarbeiten. Betroffene Unternehmen können sich mit ihren Hinweisen an die IHK wenden. ■

EMP auf Platz 1 bei Social Media-Award

Lingen. Im zweiten Jahr in Folge hat der Versandhändler EMP (Exclusive Merchandise Products) den Storyclash Social Media Award in der Kategorie "Fashion & Retail Brands in Germany" 2020 gewonnen. Mit über 8,2 Mio. Interaktionen steht EMP im jährlichen Ranking des Anbieters für Social-Media-Tools an der Spitze und lässt dabei u.a. Wettbewerber wie die ebenfalls sehr starken Zalando und Purelei auf den Plätzen 2 und 3 hinter sich. Hinter der EMP-Entwicklung steht ein mehrköpfiges Social-Media-Team, das sich durch einen innovativen Umgang mit vorhandenen Tools und geschicktes Cross-Marketing auszeichne. (pr) ■

FFP2 ATEMSCHUTZMASKE 5-LAGIGER SCHUTZ



Einzeln verpackt im Polybeutel mit Befestigungshaken.
Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton

Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Standards:
CE 0598, (EU) 2016/425,
EN149:2001+A1:2009

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
20 Spender im Versandkarton

Ref. 02 134

€ 0,65
/ 1 Stück

GESICHTSSCHUTZVISIER



Gesichtsschutz für beste Sicht.
„Anti-Fog“ beidseitig beschlagfrei, reflektiert nicht.
Gepolstertes Stirnband, dehnbar, leicht.

Standards:
CE, (EU) 2016/425, EN166:2001

Verpackung:
1 Stück
100 Stück im Versandkarton

Ref. 02 122

€ 0,89
/ 1 Stück

Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

MUNDSCHUTZ 3-LAGIG BLAU, MEDIZINISCHE QUALITÄT, EN 14683 TYP II UND TYP II R, FILTERLEISTUNG > 99%



Standards:
CE, EN 14683, Typ II / Typ II R,
Norm für chirurgische Masken

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton

Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton
Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

BLAU, TYP II Ref. 02 108

€ 4,98
/ 50 Stk.

BLAU, TYP II R Ref. 02 120

€ 5,29
/ 50 Stk.

MUNDSCHUTZ 4-LAGIG SCHWARZ, FILTERLEISTUNG > 95%



Bei größeren Mengen fragen Sie bitte Ihren EK-Preis an.

Verpackung:
50 Stück im Spenderkarton
40 Spender im Versandkarton

Ref. 02 109

€ 4,45
/ 50 Stk.

LATEX EINMALHANDSCHUHE



Größe	Ref.
extra klein (5 - 5½)	01 145
klein (6 - 6½)	01 146
mittel (7 - 7½)	01 147
groß (8 - 8½)	01 148
extra groß (9 - 9½)	01 149

Der Plus Einmalhandschuh bietet den höchsten Tragekomfort,
ist puderfrei und beidseitig chloriniert.



Verpackung:
100 Stück im Spenderkarton
10 Spender im Versandkarton

Minimale Abnahmemenge 1 Spenderkarton

€ 9,99
/ 100 Stk.

SPENDER UND DESINFEKTIONSMITTEL



Universal Spender für Flüssigseifen, Desinfektionsmittel und Lotionen. Lieferung inklusive Leerflasche.
Material: Gehäuse aus Aluminium, silberfarben, eloxiert.

Verpackung: 1 Stück

UNIVERSAL SPENDER
Ref. 04 920 500 ml + Leerflasche € 26,90
Ref. 04 919 1000 ml + Leerflasche € 29,90



OpSeptBasic Händedesinfektion ist ein gebrauchsfertiges, alkoholisches und umfassend wirksames Händedesinfektionsmittel zur chirurgischen und hygienischen Händedesinfektion.

Verpackung: 1 Stück



OPSEPTBASIC
Ref. 04 278 500 ml € 4,90
Ref. 04 279 1 Ltr. € 7,90
Ref. 04 280 5 Ltr. € 39,00

sänger Sänger GmbH • Zeller Weg 30 • 74575 Schrozberg
Tel. +49 (0) 79 35/72 24 - 0 • Fax +49 (0) 79 35/72 24 - 199
verkauf@sanger.de
www.sanger.de

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Unsere Rechnungen sind zahlbar innerhalb 8 Tagen abzüglich 2% Skonto oder innerhalb 30 Tagen netto. Ab Euro 130,00 Warenwert ist die Sendung versandkostenfrei. Bei niedrigerem Warenwert werden geringe Versandkosten entsprechend dem Gewicht der Sendung in Rechnung gestellt. Verpackungskosten fallen nicht an. Beachten Sie unsere AGB.



Virtuelle Übergabe des Fördermittelbescheids: Ministerin Birgit Honé (M.), Dieter Krone (l. o.), Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling (l.), Nds. Finanzminister Reinhold Hilbers, MdL (r. o.), Thomas Brüninghoff MdL (u.) sowie Franz-Josef Sickelmann (r.).

Pressemeldung

+++ Gewerbegebiet G.U.T. Baccum, Lingen: Seit Mitte Dezember vergangenen Jahres verkaufen Kirsten und Huub Bossink in der Carl-Zeiss-Straße im Gewerbegebiet G.U.T. Baccum in Lingen Wohnwagen. Das Unternehmen besteht seit 2018 und ist nun von Schüttorf nach Lingen umgesiedelt. „Wir bieten Wohnwagen vornehmlich aus den Jahren 1995 bis 2010 zum Verkauf an“, sagen die Unternehmer. Kürzlich begrüßten Ortsbürgermeister Karl Storm und Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung das Paar. ■

Tourismus

Pachtvertrag verlängert: Das Gebäude der „Alten Posthalterei“ am Lingener Marktplatz stammt aus dem Jahr 1653 und ist seit 1978 im Besitz der Stadt. Seit 2014 ist Markus Quadt Pächter der Immobilie. Sein Pachtvertrag wurde jetzt bis zunächst 2031 verlängert. „Wir haben bereits viele Wege gemeinsam bestritten und freuen uns, dass wir diese Wege weitergehen“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Quads Konzept wurde rasch nach dem Start zum Erfolg. 2018 gewann er Platz 2 beim Gründerpreis Nordwest und Mitte 2021 stellte er mit seiner digitalen Bierprobe einen Weltrekord auf, erhielt Berichte in der SZ oder im Podcast von Jan Böhmernann. Kürzlich gewann er den „Mutmachapreis“ des Leader Club Deutschland (vgl. *ihk-magazin* 2/2021, S. 8). ■



„last mile“-Konzept hat Vorbildcharakter

Mit dem neuen Projekt „last mile-Logistic-Hub“ will die Stadt Lingen ein nachhaltiges und smartes Logistikkonzept für die sogenannte „letzte Meile“ im Warenlieferverkehr entwickeln. Das Land fördert die Idee mit rund 147 000 Euro.

Lingen. Ziel des Projektes ist es, den Warenlieferverkehr in der Innenstadt, insbesondere in der Fußgängerzone, aber auch in Wohngebieten, zu reduzieren. „Die Anlieferung bestellter Waren erfolgt heute durch sehr viele verschiedene Logistiker und Paketzusteller, was zu einer hohen Verkehrsbelastung führt, aber auch im Park- und Haltebereich Probleme verursacht“, erläuterte Oberbürgermeister Dieter Krone. Gerade in der Fußgängerzone seien Fahrzeuge ein Sicherheitsproblem und mit hohen CO₂-Emissionen und Lärm verbunden.

Die Idee: Es soll ein logistisches Zwischenlager entstehen, das von den liefernden Speditionen angefahren wird. Die Ware

soll von dort aus über klimaneutrale, innenstadtaugliche Fahrzeuge, etwa spezielle Lastenfahräder, an die Händler geliefert werden. Der gesamte Liefervorgang soll digital über ein intelligentes Logistikmanagement durchgeführt werden. „Auf diese Weise können wir die Attraktivität und Lebendigkeit unserer Fußgängerzone langfristig erhalten und steigern“, sagt Krone. Dies ergänze zudem das Projekt „Lingen liefert“ (<https://lingen-liefert.com/>).

Die Idee für das „last mile“-Konzept gefiel dem Ministerium für Regionale Entwicklung so gut, dass das Projekt nun über das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ gefördert wird: Ministerin Birgit Honé überreichte der Stadt einen Förderbescheid über 147 375 Euro. Der Projektzeitraum erstreckt sich über eineinhalb Jahre. Übrigens: Auch Nordhorn erhielt einen Förderbescheid fürs Projekt „Nebulagen Offensive Nordhorn“ (vgl. *ihk-magazin* 2/2021, S. 36). ■

Haftung bei falscher Beratung

„Achtung, Haftungsrisiko!“ – das gilt für Arbeitgeber, die Arbeitnehmern steuerliche Auskünfte geben. Das Landesarbeitsgericht (LAG) Baden-Württemberg stellte kürzlich dazu fest: Erteilt ein Arbeitgeber im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Aufhebungsvertrags eine überobligatorische falsche oder unvollständige Auskunft auf eine Frage des Arbeitnehmers zu steuerlichen Aspekten der Abfindungszahlung, haftet er nach § 280 Abs. 1 i.V.m. § 241 Abs. 2 BGB für den durch die schuldhaft erteilte fehlerhafte Auskunft entstandenen Schaden. – Im zu entscheidenden Fall lehnte das LAG den geltend gemachten Schadensersatz dennoch ab. Das lag aber daran, dass der Arbeitnehmer seiner Darlegungs- und Beweispflicht hinsichtlich der Kausalität zwischen Pflichtverletzung und Schaden nicht nachgekommen war. (LAG Baden-Württemberg, Urt. vom 05.11.2020, 17 Sa 12/20)

Praxistipp: Angesichts der komplexen Regelungen im Steuerrecht, die zudem regelmäßigen Änderungen unterworfen sind, sollten Arbeitgeber keine steuerrechtlichen Auskünfte geben. Falsche oder unrichtige Aussagen können sonst zu Schadensersatzansprüchen führen. Vielmehr sollten Arbeitgeber die Arbeitnehmer auf die Einholung von Auskünften z. B. bei einem Steuerberater oder dem Finanzamt verweisen.) ■

Die Urteile wurden ausgewählt vom:



INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

In Kürze

Vertragsstrafe: Die Vereinbarung einer Vertragsstrafe in einem Arbeitsvertrag ist unwirksam, wenn als Vertragsstrafe das Entgelt für zwei Wochen bzw. einen Monat vorgesehen ist, aber mangels genauer Vereinbarung nicht feststeht, welches Entgelt auf diesen Zeitraum entfällt. (LAG Berlin-Brandenburg, Urt. 30.10.2020, 9 Sa 508/20) ■

Weiterbeschäftigung: Die im Kontext mit dem Erwerb des Hochschulabschlusses „Bachelor of Arts“ in einem dualen Studium nötige betriebliche Praxisphase ist keine Berufsausbildung i.S.v. § 78a BetrVG. Verlangt ein Betriebsratsmitglied hier die Weiterbeschäftigung nach Abschluss des Studiengangs, entsteht kein Arbeitsverhältnis nach § 78a Abs. 2 BetrVG. (BAG, Beschluss 17.06.2020, 7 ABR 46/18) ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Überbrückungshilfe – und dann?

Seit Mittwoch dem 10.02.2021 ist es endlich so weit. Die lang ersehnte und teils dringend benötigte Überbrückungshilfe III kann ab sofort beantragt werden. Nach Sofort-, November- und Dezemberhilfe sowie den vorangegangenen beiden Phasen der Überbrückungshilfe folgt ein weiteres coronabedingtes Förderprogramm.

Dabei wurde die dritte Phase der Überbrückungshilfe gegenüber den bisherigen Programmen stark optimiert. Wo für eine Antragsberechtigung zunächst starke Umsatzeinbrüche von bis zu 60 %, die frühzeitige Betroffenheit einer behördlichen Schließungsverordnung und sogar Liquiditätseingänge notwendig waren, reichen diesmal 30 % Umsatzrückgang in einzelnen Fördermonaten aus, um sich für eine Antragstellung zu qualifizieren. Dabei bleibt das Jahr 2019 auch im Jahr 2021 als Bezugszeitraum zur Ermittlung von Umsatzrückgängen und weiterer Faktoren bestehen. Dadurch dürften eine Vielzahl von Selbstständigen und Unternehmen, die bis-

lang keine Förderung erhalten haben, diesmal ebenfalls Ansprüche auf Fördermittel geltend machen können. Darüber hinaus wurden sowohl die bisherigen erstattungsfähigen Fixkosten als auch der förderfähige Zeitraum erweitert. Beispielweise können Ausgaben von bis zu 20.000 € für die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben geltend gemacht werden. Darüber hinaus gibt es attraktive Abschreibungsmöglichkeiten für unverkäufliche Saisonware und verderbliche Güter. Außerdem werden Unternehmen, die aufgrund der Schließungsverordnungen mit starken Umsatzeinbrüchen zu kämpfen hatten, aber keine außerordentliche Wirtschaftshilfe erhalten haben, die Überbrückungshilfe auch rückwirkend für November und Dezember 2020 beantragen können. Letztlich wurden zudem die Höchstgrenzen der Bundesregelung Kleinbeihilfe von bislang 800 € auf 1.800 € und der Bundesregelung Fixkostenhilfe von bislang 3.000 € auf 10.000 € angehoben. Dadurch können auch bereits stark subven-

tionierte Unternehmen weitere Unterstützungsleistungen erhalten.

Doch trotz dieser Vielzahl an Optimierungen bleiben viele Fragen unbeantwortet und die Ungewissheit vieler Selbstständiger und Unternehmer nimmt stetig zu. Wir von der PKF WMS verfolgen daher grundsätzlich einen nachhaltigen Beratungsansatz, weshalb wir unseren Mandanten in jeder Situation mit individuellen und ganzheitlichen Beratungsdienstleistungen zur Seite stehen.

Cedrik Gildehaus
Business & IT Consultant

PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberater
Rechtsanwälte
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541-94422-0
Telefax 0541-94422-44
www.pkf-wms-recht.de



Cedrik Gildehaus





Osnabrück

Zehn starke Stimmen für den Lückenschluss

von Gerhard Dallmüller, IHK



Reichten die Stellungnahme ein:

Axel Busch (IAV), Michael Kaiser (GVN), Niels Lohmann (GIWO), Thorsten Coch (KWH), Marco Graf (IHK), Niklas Sievert (VVO) und Sven Ruschhaupt (HWK). Weitere Unterzeichner (nicht auf dem Bild): Stephan Soldanski (IG Metall) und Katja Calic (HDV).

Für den Lückenschluss der A 33 mit der A 1 (A 33 Nord) setzt sich ein breites Bündnis aus Osnabrücker Kammern, Wirtschaftsverbänden und der IG Metall ein. In einer gemeinsamen Stellungnahme trugen sie ein klares Bekenntnis und die wirtschaftliche Notwendigkeit für den Lückenschluss der A 33 Nord vor.

Osnabrück. Zum sogenannten „Verkehrsbündnis Osnabrück“ gehören die IHK, die Handwerkskammer, der Industrielle Arbeitgeberverband (IAV), die IG Metall Osnabrück, der Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück, der Handels- und Dienstleistungsverband Osnabrück-Emsland, der Großhandelsverband im Wirtschaftsbereich Osnabrück-Emsland, die Bezirksgruppe

Osnabrück-Emsland im Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen sowie die Kreishandwerkerschaft Osnabrück. Auch der Dehoga-Bezirksverband Osnabrück trägt die Stellungnahme mit. Das Bündnis spricht mit starker Stimme, denn die zehn Partner bilden die gewerbliche Wirtschaft in der Region Osnabrück vollständig ab und stehen damit für das gesamte regionale Gewerbesteueraufkommen.

„Der Lückenschluss der A 33 Nord ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Verkehrssituation in der Region zu verbessern“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die

Entlastung des innerstädtischen Verkehrsnetzes diene auch der Verkehrssicherheit. Zudem sei durch die Vermeidung von unnötigen Umwegen letztlich auch dem Klimaschutz gedient. Graf verweist dabei auf ein klares Votum der IHK-Vollversammlung, deren ehrenamtliche Mitglieder rund 61 000 IHK-Mitgliedsunternehmen repräsentieren.

„Selbst im Lockdown kommt es während der Hauptverkehrszeiten zu Staus auf den Autobahnen um Osnabrück, den Haupteinfallstraßen sowie dem Wallring“, betont Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück. Für die Beschäftigten bedeute dies ungeplante Zeitverluste und ein erhöhtes Unfallrisiko aller Verkehrsteilnehmer. „Mit dem geschlossenen Autobahnring ergeben sich neue Verkehrsbeziehungen und somit dann auch reale Umfahrungsmöglichkeiten“, so Soldanski.

Auch Axel Busch, IAV-Hauptgeschäftsführer, hebt hervor, dass die Wirtschaft auf eine gute Verkehrsinfrastruktur angewiesen ist, um die komplexen Wertschöpfungsketten von Industrie und Gewerbe für ihre Kunden zuverlässig organisieren zu können



Noch geht das Ende der A 33 in die Ortsumgehung Belm über: Zukünftig soll es aber auch weiter zur A 1 gehen.

Ausbau der A 1 bis 2025 geplant

von Gerhard Dallmüller, IHK



Mit einer positiven Meldung für unsere Region konnte die Autobahn GmbH im Januar 2021 und damit kurz nach der Übernahme der Zuständigkeit für das deutsche Autobahnnetz aufwarten. Die Verträge für den sechsstreifigen Ausbau der A 1 zwischen dem Dreieck Ahlhorner Heide und Osnabrück sind unterzeichnet.

Osnabrück. Bei einer europaweiten Ausschreibung setzte sich das Konsortium des Papenburger Bauunternehmens Bunte und Strabag durch. Das Besondere an diesem Auftrag: es handelt sich um einen sogenannten Funktionsbauvertrag. Dieser bezieht sich nicht nur auf den eigentlichen Bau. Die Auftragnehmer sind auch während der 30-jährigen Vertragslaufzeit für Erhaltungsmaßnahmen auf diesem knapp 30 Kilometer langen Streckenabschnitt zuständig. Der Betrieb (z.B. der Winterdienst) verbleibt in der

Verantwortung der Autobahn GmbH. Für den sechsstreifigen Ausbau ist eine Bauzeit von viereinhalb Jahren vorgesehen.

Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: „Nun kann es endlich richtig losgehen. Mit dem sechsstreifigen Ausbau machen wir die A 1 fit für die Zukunft, wir beseitigen dadurch einen bekannten Engpass. Die Fahrzeiten und die Stauanfälligkeit werden sinken, die Leistungsfähigkeit und die Verkehrssicherheit deutlich erhöht. Das hilft den Pendlern und dem Wirtschaftsverkehr gleichermaßen. Damit wird die Region noch attraktiver.“

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de

– „nur so lässt sich die gute und anspruchsvolle Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung sicherstellen. Der Lückenschluss der A 33 Nord ist dafür eine wichtige Grundlage.“

Die Bündnispartner sind sich einig, dass der sechsstreifige Ausbau der A 30 keine Alternative, sondern eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum Lückenschluss der A 33 darstellt. ■

Auf einen Blick

Die gemeinsame Stellungnahme macht deutlich, dass der Lückenschluss der A 33 eine wesentliche Voraussetzung für die Neuordnung der Verkehre in und um Osnabrück darstellt. Er hat für die regionale Wirtschaft eine große Bedeutung, denn der Lückenschluss verbessert die regionale Verkehrsanbindung und schließt den Autobahnring um die Stadt Osnabrück.

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4869886) ■



Der „Ausbau beseitigt einen Engpass“: Lutz Hoffmann (Strabag), Ralf Hafner (Bunte), Elfriede Sauerwein-Braksiek (Autobahn Westfalen).

Trio entwickelt sprechende Ladesäulen

Mehr E-Mobilität führt auch zu mehr Nutzung der Ladesäulen und steigenden Serviceanfragen. Ein Voice-Bot der Muuuh! Next GmbH bietet Hilfe. Dieser wird in Ladesäulen der Pion AG integriert und die Schnittstelle zwischen Bot und Ladetechnik liefert der Softwarehersteller bill-X. Alle drei Firmen stammen aus Osnabrück.

Osnabrück. Fließt an einer Ladesäule kein Strom, kann das viele Gründe haben. Sollte der tankende E-Autofahrer die technischen Hürden nicht selbst überwinden können, gibt es zwar oft telefonische Unterstützung, jedoch selten einen 24/7-Support. Das Osnabrücker Trio schließt die Servicelücke mit einer automatisierten Lösung. Dabei liest die Software von bill-X Zahlenwerte und Codes aus, findet Fehler und überliefert Daten an den Voice-Bot. Der übersetzt den codierten Störungsgrund in natürliche Sprache und kann Anwendern am Telefon oder per Chat mitteilen, was getan werden sollte. Die dafür nötige flüssige Sprachdialog-Automatisierung hat Muuuh! Next konzipiert und technisch realisiert. Premiere hat der Sprachroboter in den Ladesäulen der Pion AG, wo er bald rund um die Uhr angeboten werden wird. „Die Elektromobilität kommt in der Mitte der Gesellschaft an. Unsere Entwicklungen adressieren insbesondere an die neuen Anwenderkreise“, sagt bill-X-Geschäftsführer Kai Schwermann. ■



Teamwork: Kai Schwermann (l.) und Ben Ellermann (Muuuh! Next).

Luftreinhaltung: Unser Foto zeigt einen sogenannten Passivsammler am Osnabrücker Neumarkt.



Luftqualität in der City hat sich verbessert

von Gerhard Dallmüller, IHK

Der Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ NO_2 als Jahresmittelwert wurde an der Verkehrsmessstation für Luftqualität am Osnabrücker Schlosswall bereits 2019 unterschritten. Seit pandemiebedingt weniger Verkehr fließt und, weil der Fahrzeugbestand stetig durch emissionsärmere Fahrzeuge geprägt ist, wird für 2020 ein vorläufiger Jahresmittelwert von nur noch $31 \mu\text{g}/\text{m}^3$ ausgewiesen.

Osnabrück. In Sachen Luftreinhaltung hat sich an diesem innerstädtischen Messpunkt ein langjähriger Trend durchgesetzt. Noch im Jahr 2015 wurde dort ein Jahresmittelwert von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gemessen. Während es im Jahr 2019 noch vier Monate mit einer Grenzwertüberschreitung gab, wurde der Monatsmittelwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ 2020 durchgängig eingehalten bzw. auch deutlich unterschritten.

Besonders erfreulich ist, dass sich der positive Trend auch am NO_2 -Hotspot Neumarkt zeigt: Auch dort wurde 2020 erstmals der Grenzwert eingehalten. Gemessen wurde dort doppelt: Der straßennahe Passivsammler weist einen vorläufigen Jahresmittelwert von $37,5 \mu\text{g}/\text{m}^3$ aus. Der wohngebäudenaher Messpunkt – Luftlinie etwa drei Meter entfernt – kommt auf den Wert von $36,2 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Dieser kleinräumige Unterschied bei den Messergebnissen

zeigt auf, wie begrenzt die Aussagekraft dieser Messwerte für die großräumige Emissionsbelastung am Neumarkt ist.

Neben den genannten Gründen kommt an dieser Stelle auch die zunehmende Elektrifizierung der Busflotte in Osnabrück zum Tragen. Mit diesen positiven Nachrichten ist eine Klage gegen die Stadt Osnabrück wegen der NO_2 -Grenzwertüberschreitungen vom Tisch. Unklar ist aber, wie sich das Verkehrsaufkommen und somit auch die NO_2 -Belastung nach Corona wieder entwickeln wird. Darum hält die Stadt an der Umweltzone und den weiteren Maßnahmen des Luftreinhaltungs- und Aktionsplans fest. Vorgesehen sind beispielsweise die Ausweisung zusätzlicher Tempo-30-Zonen und die Einführung eines umweltsensitiven Verkehrsmanagementsystems, das die Überlastung des innerstädtischen Straßennetzes verhindern soll. ■

Start frei für VR-Crowd: Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle bringt Crowdinvesting-Plattform an den Start

Als erste Bank im norddeutschen Raum startet die Volksbank eG Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle die **Crowdinvesting-Plattform VR-Crowd.de**.

Mit der VR-Crowd bietet die Volksbank eG Unternehmern und Unternehmen einen exklusiven Zugang zu einer Finanzierungsplattform. Es handelt sich um eine Schwarmfinanzierung im Internet. Nicht selten scheitern gute Projekte an fehlendem Eigenkapital. Diese Finanzierungslücke kann die VR-Crowd schließen.

Wie funktioniert das?

Der Unternehmer stellt sein Projekt in einem kleinen Video auf der Plattform vor. Die auf der VR-Crowd angemeldeten Anleger (derzeit rd. 1.000) erhalten über einen Newsletter davon Kenntnis. Die

Anleger können sich bis zu max. 25.000 Euro beteiligen. Bei einer attraktiven Rendite von 4 bis 6 % sind die Finanzierungen schnell vergriffen. Da nur ein Teil durch VR-Crowd finanziert wird, bleibt die Gesamtfinanzierung für das Projekt dennoch günstig.

Welche Projekte eignen sich besonders gut?

Es eignen sich Finanzierungen von Bestandsimmobilien, Neuentwicklung von Bauträgerimmobilien, Erneuerbare Energien Projekte (z.B. PV-Anlagen), landwirtschaftliche Projekte (z.B. Stallbau oder Maschinen).

Nicht nur neue Projekte, sondern auch bereits laufende Projekte (hier kann gebundenes Vermögen liquidiert werden)

eignen sich sehr gut. Es kann auch zur Kundenbindung eingesetzt werden oder um eine Vielzahl von Betroffenen (z.B. größere Nachbarschaft) einzubinden. Ebenfalls sind Mitarbeiterbeteiligungs-Modelle denkbar.

Gut zu wissen:

Der Finanzierungsprozess läuft weitgehend digital und ist sehr einfach. Die unternehmerische Freiheit bleibt erhalten, da es sich um ein Nachrangdarlehen handelt und nicht um eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung. Die Volksbank eG ist sehr stolz, diese Finanzinnovation in der Region anzubieten.

Wer neugierig geworden ist, bekommt unter www.voba-eg.de/vr-crowd weitere Informationen.

Die Finanzierungsinnovation in der Region!



VR-Crowd

Kooperationspartner von



Vorteile für Projektträger



KOSTENGÜNSTIGE STÄRKUNG DER EIGENKAPITALBASIS

Bei dem durch die Crowd eingeworbenen Kapital handelt es sich um sogenanntes "Mezzanine-Kapital", das wirtschaftlich wie Eigenkapital behandelt wird.



VERBESSERUNG DER RATINGWERTE

Das eingeworbene Kapital kann sich positiv auf die Bonität des Projektträgers auswirken.



STEIGERUNG DER MARKENBEKANNTHEIT

VR-Crowd vermarktet das Projekt medial, sodass ein positiver Marketingeffekt entsteht.



STARKER KUNDENBEZUG

Durch die Möglichkeit, die eigenen Kunden und Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen, können diese noch enger an das Unternehmen gebunden werden.

Infos hier: voba-eg.de/vr-crowd



Ziehen eine positive Bilanz: Uwe Schumacher (r.) und Matthias Meyer (Leiter Vertrieb und Marketing).



Niedersachsenpark erfolgreich auf Kurs

Der Niedersachsenpark wächst dynamisch und nachhaltig. Immer mehr Unternehmen ließen ihr ressourcenschonendes Bewusstsein in konkrete Entwicklungen münden.

Rieste. Geschäftsführer Uwe Schumacher zog damit kürzlich eine ökonomisch und auch ökologisch positive Bilanz. Für 2021 plane man Flächenausweisungen für kleine Betriebe (6 ha rund um Joliente) und größere (16 ha in Autobahnnähe). Seit Parkgründung wurden 104 Hektar an Unternehmen verkauft, davon 16 Hektar in 2020, in dem mit der Engler Immobilien Gruppe aus Herne zudem der flächenmäßig größte Einzelvertrag geschlossen worden sei. Engler plant die Stromgewinnung aus regenerativen Quellen und hat das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheit- und

Energietechnik aus Oberhausen beauftragt, ein Konzept für das Großprojekt mit drei Logistikimmobilien im Park zu entwickeln.

Mögliche weitere Projekte des Niedersachsenparks 2021 sind das Gewerbe- und Logistikzentrum „Varus Park“ und ein Büro- und Dienstleistungszentrum, das „Niedersachsenpark-Center“. Übrigens: Als Ausgleichsflächen für den Park wurden bislang 70 Hektar Wald in Rieste und Hörste aufgeforstet sowie 10 Hektar Blühwiesen angelegt. Zudem seien bislang 3000 Arbeitsplätze entstanden, darunter allein 400, die im Jahr 2020 geschaffen bzw. gesichert wurden. Über 10000 Menschen lebten vom Park und es seien mehr als 25 Mio. Euro an Steuereinnahmen direkt und indirekt durch den Niedersachsenpark bedingt. ■

27

Stadtwerke setzen auf E-Mobilität

Osnabrück. Ab Sommer erwarten die Stadtwerke Osnabrück die Anlieferung von weiteren 27 E-Gelenkbussen des niederländischen Herstellers VDL. Mit dann 62 Fahrzeugen auf allen fünf MetroBus-Achsen werden die Stadtwerke über eine der größten E-Gelenkbussenflotten Deutschlands verfügen.

Alle Infos: www.swo.de/e-bus ■

300

Jury entschied über Neue Schule Innenstadt

Osnabrück. Schräg zu St. Katharinen und nahe der IHK (Entwurf, u.), ist eine vierzügige Oberschule mit beruflichem Schwerpunkt geplant, in der sowohl die Hauptschule Innenstadt als auch die Möser-Realschule an der Lotter Straße aufgehen. Die Förderschule an der Rollandsmauer wird in den Komplex integriert, bleibt aber eigenständig. Für die Planung gab es 300 Bewerber, wurden 20 Planungsbüros ausgelost und sieben Entwürfe zur Teilnahme eingereicht. Die Jury sprach Platz 1 Lankes Koengeter Architekten (Berlin) mit Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten (Berlin) zu. „Der Entwurf hat eine hohe Qualität für Schüler sowie Lehrende, passt sich gut in die zentrale, urbane Umgebung ein und erfüllt ökologische Ansprüche an die Bebauung“, erläuterte Stadtbaurat Frank Otte. Mehr Infos: www.osnabrueck.de/neue-schule. ■



„nachgefolgt“ – WJ Osnabrück suchen Vorzeigebispiel

Ob für das kleine Einzelhandelsgeschäft oder das inhabergeführte Mittelstandsunternehmen – ein Generationenwechsel fordert alle Beteiligten heraus. Mit dem Wettbewerb „nachgefolgt“ wollen die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück der IHK die Aufmerksamkeit auf die Nachfolge lenken und darauf, wie sie gelingen kann. Prämiert werden sollen Unternehmen, die einen Wechsel mutig und erfolgreich gestaltet haben. Der Wettbewerb richtet sich an inhabergeführte Unternehmen mit Sitz in der Region Osnabrück, die den Prozess der Nachfolge bereits weitest-



gehend abgeschlossen haben. Zur Jury gehören IHK-Präsident Uwe Goebel, Mark Rauschen (Geschäftsführender Gesellschafter von L&T) und Prof. Heiko Hellwege (Rechtsanwalt, Honorarprofessor an der Hochschule Osnabrück). Die Preisverleihung findet im November 2021 statt. Bewerbungsschluss ist der 31. August 2021. (shw)

Alle Infos: www.wj-nachgefolgt.de ■



Regionale Logistiker bringen Sicherheit

von Gerhard Dallmüller, IHK

Die Region ist eine starke Logistikregion. In der Zeit der Pandemie werden die hier vorhandene Kompetenzen für die Krisenbewältigung abgefragt. Sie helfen, die Versorgung in Pflegeheimen von Stadt und Landkreis zu sichern. Und der Transport der empfindlichen Impfdosen wird sogar bundesweit von einem Osnabrücker Logistiker koordiniert.

Osnabrück. Zu Beginn der Corona-Pandemie gab es erhebliche Versorgungsengpässe. Bei Grundnahrungsmitteln ebenso wie bei Toilettenpapier oder bei der Auslieferung von Schutzkleidung. Während sich die Bevölkerung über den Handel, Apotheken und das Internet versorgte, war es Aufgabe der kommunalen Krisenstäbe, das Gesundheitssystem – darunter Krankenhäuser, Arztpraxen, Altenheime und Pflegeeinrichtungen – mit den benötigten Materialien zu versorgen. Stadt und Landkreis Osnabrück kooperierten

in Sachen logistischer Kompetenz mit der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Dort gab es neben gesicherten Lagerkapazitäten auch das Know-how zur Organisation der Lieferketten. Der Komplettendienstleister für den



Sicher unterwegs: Impfstoff-Transport mit Polizeieskorte.

Transport und die Lagerung von Waren übernahm in kürzester Zeit die komplette Verwaltung, Lagerung und Verteilung der Schutzausrüstung.

„Der Kontakt kam über die Stadt Osnabrück zustande. Mit dem Landkreis wurde die Materialbeschaffung und Verwaltung organisiert. Wir erhielten nach den ersten Abstimmungen eine Konzeptidee und eine Kostenübersicht“, berichtet Klaus Wübböling vom Fachdienst Ordnung, Brand- und Katastrophenschutz des Landkreises. Neben Logistik- und Transportlösungen sei auch ein Webshop umgesetzt worden, über den der Krisenstab Waren ordern und die Zustellung in Stadt und Landkreis steuern konnte. Hier realisierte Koch mit einem Partnerunternehmen die Programmierung und legte 90 Artikel an, sodass die Krisenstäbe ihre Arbeit optimieren konnten.

Konkret, so heißt es, habe der Logistiker alle wichtigen Daten über eine direkte Anbindung des Webshops an die Lager-

verwaltungssoftware und das Transportmanagementsystem erhalten. Ein Logistikteam stellte die Waren entsprechend der Aufträge zusammen und verteilte sie im Nahverkehrsgebiet. So wurden in wenigen Wochen über 300 Paletten im Osnabrücker Lager angenommen und an mehr als 100 verschiedene Pflegeeinrichtungen in Stadt und Landkreis Osnabrück zugestellt.

Mit Geleitschutz

Eine bundesweit bedeutende Rolle bei der aktuellen Impfkation gegen das Coronavirus hat das Osnabrücker Unternehmen Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG übernommen. Die dortigen Logistikexperten liefern die Impfstoffe an die 16 Verteilzentren der Bundesländer. Damit greift die Bundeswehr für diese kritischen Transporte auf seinen langjährigen Logistikpartner für Medizintransporte zurück. Seit dem 12. Januar transportiert Hellmann die Impfstoffe unter dem Schutz der Bundespolizei in die Verteilzentren. Hierzu musste das Unternehmen seinen Fuhrpark um speziell zertifizierte Tiefkühlfahrzeuge erweitern. Allein 2021 sollen über 50 Mio. Impfdosen ausgeliefert werden.

„Wir freuen uns sehr über das Vertrauen der Bundeswehr und sind stolz darauf, mit diesem Auftrag einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der weltweiten Pandemie für Deutschland leisten zu dürfen“, so Matthias Magnor, Chief Operating Officer Road & Rail, Hellmann Worldwide Logistics. (/pr) ■



Sicherung an Warenvorrat: Hier eine Logistikhalle von Koch International.

Riemann Werkzeugbau investiert 4 Mio. Euro

Die Riemann GmbH Werkzeugbau aus Georgsmarienhütte investiert weitere 4 Mio. Euro in den Maschinenpark. Die Anschaffungen sind „inmitten der aktuellen Herausforderungen auch ein klares Bekenntnis zum Standort und zu unserer Region.“

Georgsmarienhütte. Das Familienunternehmen wird von den Brüdern Peter und Michael Riemann in zweiter Generation gemeinsam mit Unternehmensgründer und Vater Klaus Riemann geführt und wächst beständig. Investiert wurde jetzt in die Maschinen DMU 340P und DMU 340G des deutsch-japanischen Werkzeugmaschinenbauers DMG Mori. Beide Fünf-Achsbearbeitungszentren wechseln jeweils über 120 Werkzeuge vollautomatisch, heißt es. Seit Januar 2021 ist die neue XXL-Werkzeugmaschine am Unternehmenssitz in Georgsmarienhütte im Einsatz und bearbeitet komplexe Werkstücke mit bis zu 30 Tonnen Gewicht. Das 1988 von Klaus Riemann in Lienen (NRW) gegründete Unternehmen arbeitet für Hersteller aus der Automobilindustrie, Agrartechnik und dem Maschinenbau. Aktuell arbeiten und lernen bei Riemann rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende. ■



Familienunternehmen: Das Foto zeigt die Brüder Peter Riemann (l.) und Michael Riemann (r.) mit ihrem Vater Klaus Riemann (M.).

Künstliche Intelligenz auf dem Acker: Die Verarbeitung immenser Datenmengen ermöglicht neue Technologien, z. B. autonome Feldroboter.



„Künstliche Intelligenz in die Anwendung bringen“

Seit Kurzem arbeitet ein namhaftes Konsortium aus Industrie und Forschung im Projekt „Agri-Gaia“ zusammen. Der wesentliche Impuls kam aus der Region: von den Mitgliedern des hiesigen Agrotech Valley Forums e.V., der seinen Sitz in Osnabrück hat.

Osnabrück. „Mit Agri-Gaia digitalisieren wir die Agrarwirtschaft und bringen Künstliche Intelligenz (KI) in die konkrete Anwendung“, so Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier bei der virtuellen Übergabe des Förderbescheids Ende Januar. Mit 12 Mio. Euro wird das BMWi das Projekt „Agri-Gaia“ in den nächsten drei Jahren fördern.

Unter Leitung des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) arbeiten die Projektpartner an der Entwicklung einer offenen, dezentralen Infrastruktur für die Entwicklung und den Austausch von KI-Algorithmen in der Landwirtschaft. So soll ein KI-Ökosystem für die mittelstandsgeprägte Agrar- und Ernährungswirtschaft geschaffen werden, das auf der europäischen Cloud-Initiative GAIA-X basiert.

„Agri-Gaia zeigt, dass agrarwirtschaftlich geprägte Regionen wie das Agrotech Valley im Nordwesten Deutschlands durch das erfolgreiche Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft in der Lage sind, zu einem international bedeutsamen Taktgeber der digitalen Transformation zu werden“, erklärt Dr.

Josef Horstmann, 1. Vorsitzender Agrotech Valley Forum e.V. Denn es seien nicht herstellereinspezifische Lösungen die Zukunft in der Vernetzung und erfolgreichen Zusammenarbeit betroffener Akteure, sondern offene Schnittstellen. Dafür stehe der Verein.

Ziel des Projekts ist es, den Kreis von der Sensordatenaufnahme auf der Landmaschine über das Trainieren der Algorithmen auf entsprechenden Servern bis zur kontinuierlichen Aktualisierung und Optimierung dieser Algorithmen zu schließen. Hierfür werden in Agri-Gaia entsprechende Schnittstellen und Standards entwickelt, die eine herstellerübergreifende Infrastruktur entstehen lassen. (mei/pr) ■

Auf einen Blick

Gefördert von der Metropolregion Nordwest ist es mit Gründung des Agrotech Valley Forum e.V. im Jahr 2019 gelungen, das in Nordwestdeutschland natürlich gewachsene Cluster der Agrarsystemtechnik zu institutionalisieren. Als führendes Netzwerk beheimatet das Agrotech Valley Forum aktuell 27 Mitgliedsunternehmen und Organisationen.

Mehr Infos: www.agrotech-valley.de/ ■



Start-up Appfahrt denkt das Taxifahren neu

Das Osnabrücker Start-up Appfahrt GmbH hat das Taxifahren neu gedacht. Mit seinen Ideen und mit einer modernen Web-Technologie tritt es jetzt auf dem Osnabrücker Taxi-Markt an.

Osnabrück. Zusammen mit dem auf Web-Applikationen spezialisierten IT-Unternehmen Cloudware aus Osnabrück entstand in wenigen Monaten eine App, die dem lokalen Einzelhandel und Dienstleistern im Rahmen der Mobilitätsdienstleistung neue Promotion-Möglichkeiten bieten möchte. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, um die Wertschöpfung in der Region zu halten. „Wir bieten Hotels, Arztpraxen und

anderen Unternehmen mit regelmäßigen Fahraufträgen eine eigens konzipierte Web-Oberfläche an, mit der sowohl Fahrten bestellt als auch Fahrtenbücher und Abrechnungen in Echtzeit eingesehen werden können“, sagt Selahattin Ekicibil, der das Start-up mit Markus Michels (Cloudware) und Sedat Ceylan (Taxiunternehmer) gründete. Eine Besonderheit gegenüber bestehenden Apps überregionaler Mobilitätsanbieter sei, „dass Kunden explizit bei den regionalen Taxiunternehmen belassen werden“. Die App stehe jedermann zur Verfügung, die Nutzung sei kostenlos.

Weitere Infos: www.appfahrt.de ■



Taxifahrten koordinieren:
Appfahrt-Geschäftsführer Selahattin Ekicibil.

Bis 12. März an Umfrage zu City-Logistik teilnehmen

Osnabrück. Die Pandemie stellt eine Herausforderung für Händler und Gewerbetreibende dar. Umso wichtiger sind neue Lösungen für eine effiziente Be- und Auslieferung von Waren, um die Innenstadt als attraktiven Einkaufs- und Erlebnis-

standort zu erhalten und zu stärken. Hierfür bietet die Bündelung von Warenströmen über ein „Mikro-Hub“ und die Umsetzung eines Lieferservice beste Chancen. Die Stadt Osnabrück plant diese innovativen Ansätze für eine nachhaltige und effiziente City-Logistik noch in diesem Jahr umzusetzen. Noch bis zum 12. März 2021 läuft hierzu eine Befragung von Betrieben in der Innenstadt Osnabrücks. Eine online-Teilnahme ist hier möglich:

www.umfrageonline.com/s/osnabrueck_city-logistik sowie via QR-Code (r.). ■



Mikro-Hub: Warenströme zu bündeln, bietet viel Potenzial.

Pressemeldung

+++ DIL Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik e.V., Quakenbrück: Das DIL und Air Liquide (Paris), ein Gase-/Technologieanbieter, kooperieren bei der Entwicklung und Produktion alternativer Proteine (z.B. aus Soja, Nüssen oder Hülsenfrüchten). Letzteren wird eine Schlüsselrolle im Lebensmittelmarkt der Zukunft zugeschrieben, vor allem bei den Fleischersatzprodukten. Neben der Entwicklung neuer Produkte, möchte die Kooperation effizientere und technisch optimierte Produktionsprozesse schaffen. Mit 67000 Mitarbeitern in 80 Ländern versorgt Air Liquide mehr als 3,7 Mio. Kunden und Patienten. ■

Tourismus

Risikofreie Planung: Der Frühling ist in Sicht und Reisehungrige können trotz der Unwägbarkeiten der Corona-Krise risikofrei in die Planung gehen: Für das Jahr 2021 nämlich bietet die Hasetal Touristik GmbH eine kostenlose Stornierung oder Umbuchung bis drei Wochen vor der Tour an. Urlaubsinteressierte müssen keine Anzahlung leisten – sie überweisen den Gesamtbetrag drei Wochen vor Reisebeginn. Das gilt für den „Radurlaub auf Rezept“, der wegen der integrierten zertifizierten Gesundheitskurse von der Krankenkasse bezuschusst wird, ebenso wie für weitere Aktivangebote für einen Urlaub im Erholungsgebiet Hasetal. (cla)
Alle Infos: www.hasetal.de ■



Grafschaft Bentheim



„Mein Herz schlug immer fürs Familienunternehmen“

von Dr. Beate Böbl, IHK

„Es war mir sehr wichtig, perfekt vorbereitet zu sein“, sagt Frederike Meyer und erzählt, wie sie nach dem Studium und dem Abschluss zur Tischlermeisterin einige Jahre als Projektleiterin an der Grenze zur Schweiz arbeitete. Dass ihr Berufsweg sie zurück nach Nordhorn führen würde, wusste sie da längst. Seit Anfang 2020 ist sie in der Geschäftsführung der TEAMPLAN Josef Meyer GmbH und damit in 5. Generation im Familienunternehmen tätig.

Nordhorn. Besondere Expertise hat sich das Unternehmen im Bereich der funktionalen Bankeinrichtung sowie in der Sicherheitsarchitektur erworben. „Wir planen und richten bundesweit unter anderem Empfangsräume und Schallerräume ein“, sagt Frederike Meyer. Dabei verbinde ihr Haus Raumplanung und Wiedererkennbarkeit mit gewachsenem Wissen darüber, wie bestimmte Baumaterialien die Mitarbeiter- und Kundensicherheit erhöhen können. Danach gefragt, ob es einen markanten Auftrag gab, der die Entwicklung in diese Richtung lenkte, muss die 27-Jährige nur kurz überlegen: „Eines unserer Referenzobjekte war sicherlich der Ausbau der Kreissparkasse Nordhorn vor etwa 25 Jahren.“

Die historischen Wurzeln von Teamplan reichen dabei deutlich weiter zurück. „Im Herbst schreiben wir 125 Jahre Unternehmensgeschichte“, sagt Frederike Meyer, die gemeinsam mit Horst Tösch an der Firmenspitze steht. Tösch, Dipl.-Ingenieur, ist der Cousin ihres Vaters Klaus Meyer, Gesellschafter der Teamplan und

der Geschäftsführer des Schwesterunternehmens raumplan Planung + Konzeption GmbH, das er 1997 als Planungsbüro aus der Firma ausgegliedert hat. Gemeinsam mit aktuell rund 50 Mitarbeitern, davon vier Auszubildenden, setzen sie fort, was ehemals mit einer Möbelschreinerei in der Nordhorer Innenstadt begann. Aus dieser heraus entwickelte Josef Meyer in zweiter Generation eine Produktionsstätte und ein Möbelhaus. Im Laufe der Jahre entstand zum einen der Zweig im Bereich der Objekteinrichtungen mit Fokus auf Gewerbe- kunden aus dem Verwaltungs-, Hotel- und Gesundheitsbereich. Zum anderen entstand Teamplan. Seit fast zehn Jahren sind alle Bereiche an der Enschedestraße zuhause.

Frederike Meyer, die „im Möbelhaus und umgeben von der Produktion aufgewachsen ist“, interessiert sich seit ihrer Kindheit für alle Arbeitsschritte, schreibt Berichte für die Schule darüber und schaut sich Dinge ab. Im Rückblick sagt sie: „Ich wusste einfach immer, dass mein Herz für die Tischlerei schlägt und ich ins

„Nie in die Nachfolge gedrängt worden“: Frederike Meyer ist in der Geschäftsführung von Teamplan tätig; unten ein Blick in den Werkraum des Unternehmens.



Familienunternehmen einsteigen will.“ Zugleich sei sie dankbar, dass ihre Eltern – sie ist die älteste von drei Geschwistern – immer fair und offen gewesen seien: „Ich bin nie in die Nachfolge gedrängt worden, aber ich habe bei meinem Vater schon die Freude und ein wenig Stolz bemerkt, als es soweit war.“

Ihr Karriereweg führte die junge Unternehmerin nach dem Abitur zunächst in ein Innenausbau-Studium, von wo aus sie jedoch rasch in ein triales Studium für kaufmännisches Handwerksmanagement an die Fachhochschule des Mittelstands nach Köln wechselte. Dort fand sie die für sich ideale Lösung, Theorie und Praxis („meine Ausbildung war in einer 3-Personen Tischlerei“) zu kombinieren und ihren Meisterabschluss zu machen. Im Anschluss folgten zwei Jahre in einem Ladenbauunternehmen an der Grenze zur Schweiz – und die Gewissheit, nun für die Herausforderungen in der Unternehmensführung in Nordhorn gewappnet zu sein. Aktuelle Aufgaben dort waren 2020 u. a. Prozessoptimierungen, Digitalisierungsmaßnahmen, der Blick auf Kalkulationen sowie auf das Marketing. Vor

WAS führt seine vier Standorte zusammen

Das Unternehmen Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeuge, kurz WAS, verlässt die Grafschaft Bentheim und wird im Jahr 2021 einen Standort in Emsbüren beziehen. Die Bauarbeiten des 17 Mio. teuren Projektes haben bereits begonnen.

Wietmarschen/Emsbüren. Seit 33 Jahren wurden in Wietmarschen Ambulanz- und Sonderfahrzeuge produziert. Zunächst an einem Standort, als immer mehr Aufträge eingingen an vier Standorten - in Wietmarschen, im benachbarten Lohne und in Lingen. Doch in den vergangenen Jahren sei immer deutlicher geworden, dass effizientes Arbeiten an vier Standorten nur bedingt möglich ist.

Seit drei Jahren wurde deswegen ein geeignetes Grundstück gesucht, um die Standorte zu vereinen. 1400 Ambulanzwagen produziert WAS jährlich. 40 % der Fahrzeuge werden in Deutschland ausgeliefert, 30 % der Aufträge kommen aus Ländern innerhalb und wiederum 30 % außer-

halb der Europäischen Union. Aufgrund des hohen Lastwagen-Verkehrs ist eine Fläche nahe der Autobahn favorisiert gewesen. Und diese wurde nun gefunden: Im November 2020 haben die Bauarbeiten im Gewerbegebiet Emslandpark direkt neben dem Amazon-Verteilzentrum begonnen.

„Der Grafschaft bleiben wir auch in Zukunft noch treu, schon allein weil viele unserer Mitarbeiter ja Grafschafter sind. Unser Werk II, Am Ruhning in Wietmarschen, werden wir auch nach dem Umzug nach Emsbüren noch für verschiedene Aufgaben und Projekte weiternutzen,“ erläutert Andreas Plöger, Geschäftsführer der Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH. (pr/hue) ■

allein eines werde sie in nächster Zeit besonders beschäftigen: die Kompetenzen der bestehenden Geschäftsfelder unter der Marke Teamplan zusammenzuführen. Ziel ist es, Synergien zu generieren und auf Marktveränderungen vorbereitet zu sein.

Direkt im Corona-Jahr 2020, ist zu hören, habe man die Wirkung der Pandemie zwar nicht gespürt. Mit Verzögerung zeichne sich jedoch derzeit auf Kundenseite ab, dass manche Entscheidung zögerlicher falle oder umgeplant werde. Auf Anbieterseite würden Verschiebungen sichtbar, weil sich Unternehmen anderer Branchen in der Krise neu orientieren und an den Markt gehen. Frederike Meyer begegnet all dem mit Optimismus: „Auch von Wandel kann man profitieren, kann als Unternehmen neue Wege finden.“ Motivation dafür zieht sie u. a. aus ihrem ersten Großprojekt: Im Juni 2020 gestaltete Teamplan in vier Etagen die Pausenräume des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf. Dort ließen sich die Kompetenzen aus der Büro- und der Bankenplanung ideal verbinden. Genauso also, wie sie sich das auch für die Unternehmenszukunft vorgenommen hat. ■



Bündelung der Standorte:
Die Skizze zeigt das neue Gebäude in Emsbüren.

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

Pandemie wirkt auf den Arbeitsmarkt

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 Spuren auf dem Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Nordhorn hinterlassen. Seit April 2020 ist die Arbeitslosigkeit im Landkreis Emsland und in der Grafschaft Bentheim im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Es zeigte sich, dass Corona die Region hier härter getroffen hat als anderswo (vgl. auch S. 21).

Nordhorn/ Meppen. „Der Anstieg der Arbeitslosigkeit war in unserem Agenturbezirk fast doppelt so hoch wie im Land Niedersachsen“, stellt René Duvinage, Geschäftsführer Operativ der Nordhorer Arbeitsagentur fest. „Wir hatten in der Spitze im August rund 40 % mehr Arbeitslose als vor einem Jahr. Ab September konnte sich die Lage etwas entspannen“, heißt es in einer Mitteilung der Arbeitsagentur. Insgesamt stieg die Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2020 um 28,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 3,0 %, wobei dieser Wert sowohl im Emsland als auch im Landkreis Grafschaft Bentheim verbucht wurde. Das entspricht etwa dem Niveau von 2017. Die Kurzarbeit habe jedoch Schlimmeres verhindert. „Ohne dieses Instrument wäre die Zahl der Arbeitslosen wohl deutlich höher ausgefallen“, sagt René Duvinage.

Als positiv sei zu bewerten, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 trotz Corona weiter anstieg.



„Kurzarbeit verhinderte Schlimmeres“:
René Duvinage von der Arbeitsagentur.

Zur Jahreshälfte waren 193 979 Menschen im Emsland und der Grafschaft Bentheim erwerbstätig, 1,3 % mehr als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Der Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erwies sich damit im Bezirk der Agentur für Arbeit Nordhorn als deutlich stärker als im Land.

Obwohl die Nachfrage nach Arbeitskräften gegenüber dem letzten Jahr abgenommen hat, bleibt es in einigen Branchen schwierig, gemeldete Arbeitsstellen mit passendem Personal zu besetzen. Duvinage: „Wir werden daher auch 2021 unsere Qualifizierungsbemühungen, insbesondere für Geringqualifizierte und Bewerber ohne abgeschlossene Berufsausbildung, fortsetzen und weiter intensivieren.“ Mittelfristig würden die vor der Krise dominierenden Themen wie Fachkräftesicherung, Transformation und Demografie wieder mehr in den Vordergrund rücken, heißt es. ■

60

Hochschulabsolventen in Grenzregion vermittelt

Bad Bentheim. Im Rahmen des Interreg-Projektes „Cross Border Talent“ wurden insgesamt 60 Hochschulabsolventen aus Deutschland und den Niederlanden für ihre Abschlussarbeiten an Unternehmen in der Grenzregion vermittelt. Anschließend konnten sie ihre Ergebnisse in einem Traineeprogramm in den Unternehmen umsetzen. An dem Projekt waren die Fachhochschule Münster, die Saxion Hogeschool in Enschede, die Hochschule Osnabrück, die Wirtschaftsförderung Grafschaft Bentheim, der Wirtschaftsverband Emsland sowie der niederländische Unternehmerverbund VNO-NCW Midden beteiligt. Auf die Grafschaft Bentheim entfielen zehn Vermittlungen. (GN-online) ■

Vereinbaren Sie gern Online-Beratungen!

Die Beratungsnachmittage in unseren IHK-Büros in Lingen und Nordhorn sind fester Bestandteil unserer Serviceleistungen. Durch die Corona-Pandemie sind derzeit jedoch leider keine Sprechtage möglich. Wir bieten Ihnen jedoch gern an, Termine mit unseren IHK-Mitarbeitern zu vereinbaren und sich somit per Videoschaltung auszutauschen. Auf unseren Internetseiten unter www.osnabrueck.ihk24.de finden Sie die Kontakte und Telefonnummern unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir hoffen, dass wir uns möglichst schnell auch in Lingen und Nordhorn wieder persönlich mit Ihnen treffen können!

Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1062886 und Nr. 1062884) ■

– Anzeige –

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hüllerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Austausch zu Fragen in der Pandemie-Zeit

Nordhorn. Seit Herbst 2020 gibt es eine Pandemie-Arbeitsgruppe der Wirtschaftsförderung des Landkreises mit Vertretern der Grafschafter Wirtschaft. Neben der Grafschafter Wirtschaftsvereinigung, der Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim, des Kreisverbandes der Dehoga und der Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn sind auch Vertreter der Arbeitsagentur in Nordhorn, des Arbeitsmedizinischen Zentrums und des Grafschafter Jobcenters



Digitales Treffen: Die Pandemie-Arbeitsgruppe gründete sich im Herbst 2020.

mit an Bord. Regelmäßig alle vier bis sechs Wochen tauscht sich das Forum über drängende Fragen im Kontext der Pandemie aus. Koordiniert werden die Treffen von der Wirtschaftsförderung des Landkreises. Bisherige Themen waren u. a. die Prävention im Betrieb, die Impfplanungen im Landkreis oder die Betreuungssituation in den Kitas. Durch die Zusammensetzung der Gruppe, heißt es, werde dafür Sorge getragen, dass sehr viele Betriebe in der Grafschaft gezielt informiert werden. „Wir haben die Arbeitsgruppe zudem ins Leben gerufen, um einen unbürokratischen und direkten Austausch zwischen Behörden und Unternehmen zu ermöglichen“, sagten Dezernentin Gitta Mäulen und Ralf Hilmes, Leiter der Wirtschaftsförderung. ■

Rat und Bürgermeister trinken weiter „Fairtrade“-Kaffee

Nordhorn. Die Stadt Nordhorn erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der „Fairtrade-Towns Kampagne“ und trägt für weitere zwei Jahre den Titel „Fairtrade-Stadt“. „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Nordhorn“, sagt Bürgermeister Thomas Berling zur Verlängerung des Titels. 2015 erhielt die Stadt vom gemeinnützigen Verein TransFair

e. V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste. Der Bürgermeister und der Rat trinken fair gehandelten Kaffee und halten die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss fest, eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort. Bundesweit gibt es über 700 Fairtrade-Towns, weltweit sind es über 2000 in 36 Ländern.

Mehr Infos: www.nordhorn.de/rathauspolitik/fairtrade-town/ ■



Symbol für die Auszeichnung: Unser Foto zeigt eine Fahne, die Fairtrade-Städte nutzen dürfen.

Pressemeldung

+++ Nordhorn, Wiederwahl: Stadtbaurat Thimo Weitemeier (Foto, M.) wurde vom Rat einstimmig wiedergewählt. Der heute 46-Jährige wurde 2014 erstmals zum Stadtbaurat der Kreisstadt gewählt. Er war zuvor als Leiter des städtischen Hochbauamtes sowie drei Jahre als Stadtbaurat in Haren (Ems) tätig. Das Foto zeigt Weitemeier mit Bürgermeister Thomas Berling (l.) und dem Ratsvorsitzenden Ewald Mülstegen. ■



Tourismus

Der Tierpark Nordhorn wird Teil der „Globalen Koalition für Biodiversität“: Der Anteil der vom Aussterben bedrohten Arten ist so hoch wie noch nie. Die Ursache für diese Biodiversitätskrise ist, dass die Weltbevölkerung wächst und der Lebensraum für Tiere und Pflanzen schrumpft. Hinzu kommt die Umweltverschmutzung. 2020 initiierte die EU-Kommission eine Koalition mit dem Titel #UnitedforBiodiversity, die weltweit von über 160 Institutionen unterstützt wird. Der Tierpark Nordhorn ist neben Zoos wie Stuttgart, Münster und Düsseldorf nun das siebte deutsche Mitglied und wird in Zukunft noch intensiver über Artenvielfalt und Biodiversitätsverlust berichten. Mehr Infos: www.tierpark-nordhorn.de ■





Foto: Theater Osnabrück/Landberg

Kurzes optisches Intermezzo: Das Bühnenbild ist eher klar als blumig.

„Trouble in Tahiti“ als Digitalpremiere abrufbar

Der Name von Leonard Bernsteins englischsprachigem Bühnenwerk „Trouble in Tahiti“ regt in kulturarmer Zeit die Phantasie so sehr an, dass man bei der Digitalpremiere des Osnabrücker Theaters insgeheim auf eine musikalisch begleitete Kettenreaktion hoffte, in der z. B. Kokosnüsse in eine Tanzgruppe kullern, die wiederum wie Dominosteine auf einen Bühnenstrand kippt... Die Wahrheit ist: Der Titel spielt leider nur auf einen Film an, den sich das auseinanderdriftende Protagonisten-Paar ansehen möchte. Die Inszenierung von Guillermo Amaya (Musikalische Leitung: An-Hoon Song, Bühne: Jörg Zysik) findet eine elegante Bildsprache dafür, die die persönliche Disanzierung aufgreift und dabei (auch) Trennwandelemente der Corona-Zeit nutzt. Das Gute: Es gelingt mit Leichtigkeit, dass Zuschauer dabei nicht an Abstandsregeln denken. So klangvoll sind der Gesang (etwa von Susann Vent-Wunderlich als Dinah) und die Musik des Osnabrücker Symphonieorchesters, dass man, wenn alle Pandemien beendet sind, überhaupt nicht nach Tahiti möchte, sondern einfach nur eine Woche lang jeden Abend in ein norddeutsches Theater mit roten Klappsitzen aus Samt. (B. BöBI, IHK)

Kooperationsprojekt „Connecting Arts“ gestartet

Das Theater Osnabrück und das Museumsquartier Osnabrück haben sich zu einem digitalen Kooperationsprojekt „Connecting Arts“ zusammengeschlossen. Fünf Kurzfilme sind mit Darstellern und Musikern aus allen fünf Sparten des Theaters in den Museumsräumen entstanden und haben eine Verbindung zwischen Theater und Museum hergestellt. Beide Institutionen sind aktuell von den Schließungen im Kulturbereich betroffen und entwickeln kreative Formate auf digitaler Ebene. Für die Theaterschaffenden ist es faszinierend, mit den Bildern von Felix Nussbaum und der Architektur von Daniel Libeskind in einen Dialog zu treten. Der freie Filmemacher und Regisseur Roman Partikewitsch hat die Episoden gefilmt. Die Reihe begann Ende Februar.

Alle Episoden sind hier abrufbar:
www.museumsquartier-osnabrueck.de /
www.theater-osnabrueck.de ■



Fördergeld für Osnabrücks hybrides Büchereikonzept

Die Stadtbibliothek Osnabrück hat mit ihrem Projekt „CU – library goes hybrid“ die Jury des Deutschen Bibliotheksverbandes überzeugt und bekommt im Rahmen des Förderprogramms „WissensWandel“, das zum Rettungs- und Zukunftsprogramm „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, Projektmittel in Höhe von 99000 Euro um digitale Bibliotheksangebote auf- und auszubauen. 10 % Eigenanteil legt die Stadt Osnabrück obendrauf, sodass 110000 Euro für das Projekt zur Verfügung stehen. „CU“ steht für die englische Grußformel „See You“ und soll Komfort und Nutzerfreundlichkeit vermitteln. Die Idee: Digitale und analoge Angebote sollen parallel und im Wechsel genutzt werden. Das digitale Titelsortiment soll in den kommenden Monaten stark ausgebaut werden. Außerdem wird ein Multimediastudio für Film-, Ton- und Musikaufnahmen eingerichtet. So soll eine hybride Bibliothek entstehen. ■



INDUSTRIE IST ZUKUNFT
Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

FOTO- UND VIDEOCLIPWETTBEWERB FÜR AUSZUBILDENDE 2021

AUSBILDUNG IN DER INDUSTRIE!

Wer darf mitmachen?
Auszubildende

Preise
500 €, 300 € und 200 €

Bewerbungsschluss
31. Mai 2021

Weitere Informationen
www.industrie-ist-zukunft.de

IHK
Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

» Gesellschaft gestalten: Unternehmerisches Ehrenamt vorleben.«

#Gemeinsam Ehrenamt Stärken

Martin Schlichter
Geschäftsführender Gesellschafter
B. Schlichter GmbH & Co. KG, Lathen

Und im Ehrenamt:
IHK-Ehrenpräsident

osnabrueck.ihk24.de/ehrenamtstaerken

Wirtschaftsmarkt Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung

Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
Meppen ENTSORGUNG
Dieselstr. 49, Tel 05931/98 76-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de

MSO Medien-Service
Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!

Dennis Schachtebeck
0541/310-879
d.schachtebeck@mso-medien.de

Verkäufe

Stanzerei aus Altergründen aufgeben.
Es stehen noch zum Verkauf 3 neuwertige pneumatische Vorschubgeräte, etliche Vorrichtung & Hilfsmittel sowie Satorius-Zählwaage bis 60 kg.
Telefon 0541 43 33 78

Lackiertechnik

LACKSCHADEN?

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik DETERMANN

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
März 2021

Seminare

Außenwirtschaft

■ Incoterms®-Regeln 2020

online | 22.03.2021 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135446)

■ Export- und Zollabwicklung EU und Drittländer

online | 23.03.2021 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136209)

■ Lieferantenerklärungen 2021

online | 24.03.2021 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135467)

■ Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungs- codierungen: Y901 & Co.

online | 25.03.2021 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162135573)

■ Warenursprung, Präferenzen und Lieferantenerklärungen 2021

online | 30.03.2021 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137206)

■ Einführung in die Exportkontrolle & Erstellung einer Arbeitsanweisung

online | 31.03.2021 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162136212)

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 13.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134894)

■ Abwicklung von Importgeschäften

Osnabrück | 22.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134883)

Büromanagement und Kommunikation

■ Stark sein im Stress

Osnabrück | 23.03.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113954)

■ Der souveräne Auftritt

Osnabrück | 13. – 14.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134871)

■ Rhetorik und Präsentation für Assistenten

Osnabrück | 15.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143115)

■ E-Mail-Etikette

Lingen | 20.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131408)

Einkauf, Marketing und Vertrieb

■ Praxisseminar Vertragsrecht Einkauf und Vertrieb

Osnabrück | 24.03.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134877)

■ Facebook-Intensivseminar

Osnabrück | 14.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133339)

■ Marketing Werkraum-Seminar 1: Probleme

Osnabrück | 15.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143856)

Führung / Management

■ Gesprächsführung und Konfliktbewältigung

Lingen | 19. – 20.03.2021 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129605)
Osnabrück | 16. – 17.04.2021 | 09:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129606)

■ Persönliche Arbeitstechniken

Lingen | 23. – 24.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129607)
Osnabrück | 28. – 29.05.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129608)

■ Cybersicherheit für Unternehmen

online | 20.04. + 04.05.2021 | 09:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162147076)

■ Erfolgreiches Klimaschutzmanagement im Unternehmen

online | 21.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143881)

Immobilienwirtschaft

■ Zivilrecht im Immobilienmanagement

Osnabrück | 24.03.2021 | 13:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134870)

■ WEG-Recht II

Osnabrück | 26.04.2021 | 09:00 – 16:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137237)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Lehrgänge

■ Maklerrecht für Fortgeschrittene

Osnabrück | 27.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134882)

■ Wertermittlung – der richtige Preis von Immobilien

Osnabrück | 28.04.2021 | 09:00 – 16:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134878)

Personal und Recht

■ Brutto für Netto durch Nettolohnkonzepte

Osnabrück | 25.03.2021 | 13:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113934)

■ Lohnpfändung/-abtretung

Osnabrück | 27.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134875)

■ Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 28.–30.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134859)

Vereinbaren Sie gern Online-Beratungen!

Die Beratungsnachmittage in unseren IHK-Büros in Lingen und Nordhorn sind fester Bestandteil unserer Serviceleistungen. Durch die Corona-Pandemie sind derzeit keine Sprechtagelungen möglich. Wir bieten Ihnen jedoch gern an, Termine mit unseren IHK-Mitarbeitern zu vereinbaren und sich somit per Videoschaltung auszutauschen. Auf unseren Internetseiten unter www.osnabrueck.ihk24.de finden Sie die Kontakte und Tel.-Nummern unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rufen Sie uns an. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1062886 und Nr. 1062884) ■

■ Grundlagen des Arbeitsrechts (Modul 2)

Osnabrück | 29.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134890)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Immobilienfachwirt(in) (Webinar)

Geplanter Beginn: 13.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213173)

■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau (Webinar)

Geplanter Beginn: 18.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik

Geplanter Beginn: 29.06.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213159)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ KI-Manager/-in (IHK) – (Live-Online Training)

Geplanter Beginn: 01.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162147104)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 12.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ Arbeiten mit MS Office (Webinar)

Geplanter Beginn: 20.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137205)

■ Business Coach (IHK)

Geplanter Beginn: 11.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16289312)

■ Online Marketing Manager/-in (IHK) (Webinar)

Geplanter Beginn: 20.05.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137188)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder (Webinar)

22.03.–14.06.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162145726)

■ Ausbildung der Ausbilder (Webinar)

12.–27.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162144600)

■ Ausbildung der Ausbilder (Bildungswoche)

17.–24.04.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141147)

Lehrgänge für Auszubildende

■ Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)

3-monatiger Zugang
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162133349)

■ Telefonseminar

Nordhorn | 07.04.2021 | 09:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113922)

■ Qualifizierung Energiescout

19.04.–28.06.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137204)

Unser Digital-Tipp

■ Die Entwicklung und Umsetzung einer Unternehmensstrategie

Was ist eine Unternehmensstrategie und ist sie erforderlich? In einer kostenfreien digitalen Info-Veranstaltung (Mi., 10. März 2021, 18.00 – 19:30 Uhr) zeigt Dr. Norbert Siebels, strategy up GmbH, wie Strategieentwicklung und -umsetzung in fünf Phasen gelingt. Er geht auf die Grundsätze nachhaltiger Unternehmensführung ein und beschreibt Handlungsfelder einer Nachhaltigkeitsstrategie für Handwerk, Industrie und Handel.

Anmeldung / Infos: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder <https://t1p.de/9o8s>

Metall- und Maschinenbau



Eine alte Eismaschine von Carl Linde ist in der Paulaner Brauerei zu sehen. Vor 150 Jahren bereitete der Geniestreich des jungen Ingenieurs und Start-up-Unternehmers dem bayerischen Bier den Weg zum Exportschlager.

Foto: picture alliance / dpa

Eine vielseitige Branche

Im Metall- und Maschinenbau eröffnen sich viele Möglichkeiten

High-Tech von 1871

Wie bayerisches Bier weltberühmt wurde

München. Der gerade mal 30-jährige Maschinenbau-Professor Carl Linde beschrieb 1871 im «Bayerischen Industrie- und Gewerbeblatt», wie eine «verbesserte Eis- und Kühlmaschine» funktionieren muss. Statt im Winter Zehntausende Tonnen Eis aus Seen und Weihern zu sägen und mit Pferdefuhrwerken zu den Gärkellern zu bringen, konnten die Brauer ihr helles Lagerbier bald das ganze Jahr über brauen – und exportieren.

Linde hat «die erste erfolgreiche, funktionssichere Kältemaschine gebaut», sagt der Technikhistoriker Matthias Pühl. Das revolutionierte nicht nur die Bierherstellung, sondern war der Durchbruch für die industrielle Kältetechnik: «Er war ein Pionier.»

Schon Linde verkaufte seine Anlagen an Molkereien, Schokoladenhersteller oder Bergwerke. Heute ist Kältetechnik allgegenwärtig. Allein in

Deutschland laufen annähernd 144 Millionen Kältesysteme: Kühlschränke im Haushalt, im Supermarkt oder im Labor. Corona-Impfstoff wird tiefgekühlt. Gleichfalls in der Industrie: «Produkte müssen bei konstanter Temperatur gefertigt werden, weil sonst die Toleranzen nicht stimmen.

Wenn Wasser auf der Haut verdunstet, kühlt das die Haut. Nach diesem Prinzip funktioniert auch Lindes Kältemaschine. Flüssiges Ammoniak verdampft bei minus 33 Grad. Wird es in eine zu kühlende Umgebung gepumpt und kann sich gasförmig ausdehnen, kühlt es die Umgebung. Dann wird es wieder herausgeleitet, von einem Kompressor zusammengepresst – und der Kreislauf beginnt erneut.

Nach Lindes Berechnungen müssten in einer Eismaschine «1 Pfund Kohlen zur Erzeugung eines Centners Eis genügen». Der Direktor der größten österreichischen Brauerei, August Deiglmayr, besuchte Linde 1871 in München und bat, ihm eine Kältemaschine zu entwerfen. Die Testmaschine erwies sich aber als undicht. Darauf entwarf Linde eine zweite Anlage – mit anderer Dichtung, halb so schwer, halb so teuer, einfacher zu warten. Die Maschinenfabrik Augsburg baute sie, 1877 wurde sie in Triest in Betrieb genommen und lief dort 31 Jahre lang. Heute steht sie im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg: Sechs Tonnen schwer, fünf Meter lang, zwei Meter breit und hoch.

Carl Linde hatte in Zürich studiert, bei Borsig in Berlin und der Lokomotivenfabrik Krauss in München gearbeitet. Als er kündigte und seine «Gesellschaft für Linde's Eismaschinen» gründete, machte er sich Sorgen: «Unser stiller Anfang wurde während der ersten Monate durch eine fast



Foto: Franziska Gabbert/dpa - tmm

Die Erfolgsgeschichte des bayerischen Biers begann vor 150 Jahr

bedrückende Ruhe in dem Fortgang von Verhandlungen und Aufträgen (...) beantwortet», so «als sei das erste dringende Bedürfnis bereits befriedigt», schrieb er in seinen Erinnerungen.

Aber dann kamen die milden Winter 1883/84 in Deutschland und

1890/91 in den USA. Natureis war Mangelware, und Linde freute sich über eine «förmliche Sturmflut» von Aufträgen. Der Linde-Kozerl ist 2004 aus der Kältetechnik ausgestiegen und heute der größte Industrie-gase-Hersteller der Welt. dpa

Ideen-Schmiede

Metallbauer hauen aufs Eisen

Kreative Metallarbeit in der Fachrichtung Gestaltung

Bei Stratmann werden Metallgestalter ausgebildet, sie gelten als die Kreativen in diesem Beruf. Zwei weitere Fachrichtungen gibt es in der dreieinhalbjährigen Ausbildung: Nutzfahrzeugbau und Konstruktionstechnik.

Was Uhlenbrocks Ausbilder und Werkstattmeister Martin Dickgreber am spannendsten in seinem Beruf findet: «Jeder Tag ist anders, jedes Werkstück ist anders», sagt er. Und immer wieder müsse man zusehen, wie man jedes kleine Detail exakt darstellt. Die Produkte müssen teils millimetergenau gefertigt werden, damit sie dorthin passen, wo sie sein sollen.

Auch Unternehmer Johannes Stratmann fasziniert das Abwechslungsreiche am meisten. «Früher hat man eine Skizze mit Kreide auf den Werkstattboden gezeichnet.» Heute gibt es dreidimensionale Vorlagen aus dem Computer. «Und dann macht man sich ganz handwerklich an die Arbeit und hat am Ende ein Produkt geschaffen, das einzigartig ist.»

Vom Plan zum Werkstück

Für alle Fachrichtungen ist es wichtig, ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen zu haben, um den Plan in ein Werkstück umsetzen zu können, sagt Meister Dickgreber. Laut Karlheinz Efkemann vom Bundesverband Metall sind vor allem handwerkliches Geschick, Teamgeist, Kreativität und Verlässlichkeit entscheidende Voraussetzungen. Und: «Gute Kenntnisse in Mathematik und Physik sind von Vorteil.»

Wie in vielen Handwerksberufen ist die Zahl der Bewerber und Fachkräfte übersichtlich. «Unsere Herausforderung ist es, die Leute so gut auszubilden, dass wir die übernehmen können», betont Stratmann. Das sei die einzige Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken – vor allem in der Nische, in der er mit seiner Metallgestaltungs-Firma arbeitet.



Die Ausbildung zum Schmied und Schlosser gibt es nicht mehr, stattdessen kann man heute den Beruf des Metallbauers erlernen.

Metallbauer müssen zwar körperlich einiges tun, inzwischen gibt es verschiedenste Hilfsmittel. «Wir haben heute eine moderne Ausstattung Hilfs- und Hebewerkzeugen», sagt Dickgreber. Ansonsten ist vor allem Sozialkompetenz gefragt, «denn viele Arbei-



Metallbauer der Fachrichtung Gestaltung gelten als die Kreativen der Branche – Der Auszubildende Anton Uhlenbrock bespricht seine Arbeit mit Meister Martin Dickgreber (l)

ten lassen sich nicht alleine bewerkstelligen», so Dickgreber. Bei der Zusammenarbeit mit Architekten oder anderen Auftraggebern kommt es vor allem auf gute Kommunikationsfähigkeiten an.

Metallbauer sind gefragte Fachkräfte

Die Zukunftschancen junger Metallbauer bezeichnet Verbandssprecher Efkemann als «hervorragend», der Bedarf sei enorm. Mit einer Weiterqualifizierung, etwa zum Meister oder durch ein Studium, kann man sich ein größeres Betätigungsfeld erschließen.

Wie das Ausbildungsgehalt ausfällt, liegt an zweierlei: ob der Betrieb nach Tarif bezahlt und in welchem Bundesland die Ausbildung absolviert wird. Im ersten Ausbildungsjahr können Auszubildende laut Bundesagentur für Arbeit mit einem monatlichen Brutto-Gehalt zwischen 440 und 952 Euro im ersten Jahr rechnen. Im letzten Jahr steigt sie auf 610 bis 1122 Euro an. dpa/tmn

– Anzeige –



Wir schneiden mit Wasser – schnell und präzise!

Wir überzeugen als kompetenter Partner im Bereich Wasserstrahlschneiden:

- Mit oder ohne Materialbeschaffung
- Schneiden von Dichtungen jeglicher Art
- Schneiden von Aluminium über Stahl und Kunststoffe
- Schneiden von Keramik, Fliesen und Stein
- 3D-Schnitte bis zu einem Winkel von 60°
- CNC-Fräsbearbeitung

Aquacut Emsland F&B GmbH & Co. KG
Siemensstraße 7 | 48480 Spelle
Tel. 05977 959 969 0 | info@aquacut-emsland.de

www.aquacut-emsland.de / The Power of Water

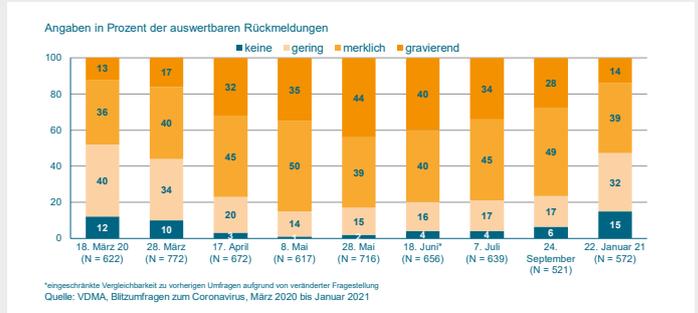
Maschinen- und Anlagenbau spürt leichten Rückenwind

Unternehmen vorsichtig optimistisch

Der Maschinen- und Anlagenbau zieht eine gemischte Bilanz für das abgelaufene Jahr, so das Ergebnis der 9. VDMA- Blitzumfrage zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, an der 575 Mitgliedsunternehmen teilnahmen. Vier von fünf Unternehmen schließen das Geschäftsjahr 2020 mit einem Umsatzrückgang ab. Immerhin ist der Anteil der Firmen, die ein Minus vermeiden konnten, seit Ende September von 13 auf 21 Prozent gestiegen. „Zahlreiche Maschinen- und Anlagenbauer profitierten von der konjunkturellen Belebung im vierten Quartal des vergangenen Jahres und gingen mit Schwung ins neue Jahr. Etwa jedes sechste Unternehmen konnte dadurch das Geschäftsjahr mit einem Umsatzplus zwischen 0 und 10 Prozent abschließen“, sagt VDMA-Chefvolkswirt Dr. Ralph Wiechers. „Aber auch die Unternehmen mit Umsatzrückgängen weisen geringere Verluste aus als noch im letzten Sommer befürchtet. Auf Basis der nun vorliegenden Umsatzzahlen 2020 melden 42 Prozent der Unternehmen Umsatzeinbußen in Höhe von 10 bis 30 Prozent. Anfang Juli 2020 erwarteten noch 54 Prozent der Betriebe einen solchen Umsatzrückgang“, analysiert er.

Auftragslage entspannt sich sukzessive

Die Auftragslage hat sich in den vergangenen Monaten sukzessive verbessert. Aktuell berichten noch 14 Prozent der Unternehmen von gravierenden Auftragseinbußen. Im September des vergangenen Jahres lag dieser Wert doppelt so hoch. 39 Prozent der Befragten melden merkliche Einbußen im Ordereingang, 15 Prozent der Unternehmen dagegen sehen sich nun nicht mehr durch Auftragseinbußen oder Stornierungen beeinträchtigt, neun Prozentpunkte mehr als der Vergleichswert im September 2020. Insgesamt sind die Unternehmen auch etwas optimistischer für die Entwicklung der Auftragslage in den nächsten drei Monaten. 23 Prozent der Unternehmen erwarten, dass sich die nachfrageseitige Entspannung fortsetzen wird (September 2020: 20 Prozent). 13 Prozent glauben dagegen an eine Verschärfung der Auftragslage in den kommenden Monaten (September 2020: 17 Prozent). „Die Zuversicht unter den Maschinen- und Anlagenbauern bezogen auf die Nachfrage ist beachtlich. Immerhin gibt es in vielen Ländern nach wie vor hohe Infektionsraten sowie Lockdowns und damit einhergehend eine große Verunsicherung“, sagt Wiechers.



Maschinen- und Anlagenbau: Beeinträchtigungen durch Auftrags-einbußen/Stornierungen

Die Auftragslage hat sich in den vergangenen Monaten sukzessive verbessert. Aktuell berichten noch 14 Prozent der Unternehmen von gravierenden Auftragseinbußen. Im September des vergangenen Jahres lag dieser Wert doppelt so hoch. 39 Prozent der Befragten melden merkliche Einbußen im Ordereingang, 15 Prozent der Unternehmen dagegen sehen sich nun nicht mehr durch Auftragseinbußen oder Stornierungen beeinträchtigt, neun Prozentpunkte mehr als der Vergleichswert im September 2020. Insgesamt sind die Unternehmen auch etwas optimistischer für die Entwicklung der Auftragslage in den nächsten drei Monaten. 23 Prozent der Unternehmen erwarten, dass sich die nachfrageseitige Entspannung fortsetzen wird (September 2020: 20 Prozent). 13 Prozent glauben dagegen an eine Verschärfung der Auftragslage in den kommenden Monaten (September 2020: 17 Prozent). „Die Zuversicht unter den Maschinen- und Anlagenbauern bezogen auf die Nachfrage ist beachtlich. Immerhin gibt es in vielen Ländern nach wie vor hohe Infektionsraten sowie Lockdowns und damit einhergehend eine große Verunsicherung“, sagt Wiechers.

Kapazitätsanpassungen rückläufig

Die zuletzt spürbare konjunkturelle Belebung wirkte zuletzt auch positiv auf die Kapazitätsanpassungen der Unternehmen aus. 48 Prozent

Wir geben Metall ein neues Gesicht.



Wir sind Ihr zuverlässiger Allround-Zulieferer für die Metallbranche im Bahn- und Anlagenbau, der Baumaschinen- und Werftindustrie sowie der Umwelttechnik. Auch die Herstellung und der Vertrieb von hoch spezialisierten Drainagemaschinen zählt zu unseren zahlreichen Kompetenzen in der Metallverarbeitung. Brennen, Lasern, Kanten, fräsen, Drehen, Schweißen, Lackieren, KTL/Pulverbeschichten und die Montage von Baugruppen sind unsere Profession für Ihre Produkte.



49751 Werpeloh - www.huentelmann.com





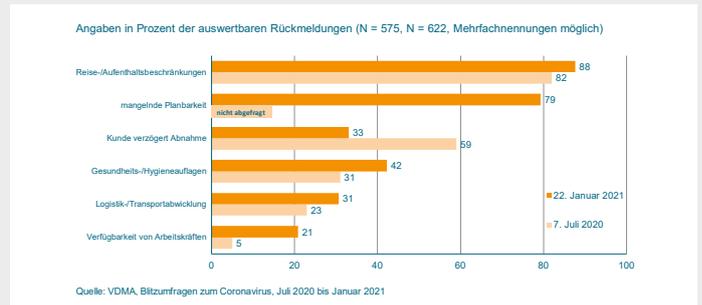
MASCHINEN- UND STAHLBAU GMBH & CO. KG
DRAINAGE-MASCHINEN GMBH
OBERFLÄCHENTECHNIK

der Betriebe haben Kurzarbeit, und 47 Prozent arbeiten mit Einstellungsstopps. Im September letzten Jahres berichteten noch 64 Prozent der Betriebe von Kurzarbeit, 62 Prozent hatten Einstellungsstopps verhängt. „Der Rückgang der Kurzarbeit darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Lage am Arbeitsmarkt weiter angespannt ist. Rund jedes fünfte Maschinenbauunternehmen – 22 Prozent – baut aktuell Personal ab oder plant dies in absehbarer Zeit“, betont Wiechers.

Für 2021 sind viele Unternehmen gleichwohl zuversichtlich, die Folgen der Pandemie Schritt für Schritt überwinden zu können. Etwa drei von vier Unternehmen rechnen mit einem Umsatzwachstum. Fast jedes zweite Unternehmen stuft ein Plus zwischen 0 und 10 Prozent als realistisch ein. Je 43 Prozent der Unternehmen erwarten Fortschritte insbesondere auf den Absatzmärkten China und Nordamerika. Auf dem Absatzmarkt China halten sogar weitere 14 Prozent der Unternehmen eine deutliche Verbesserung für möglich. „Die Entwicklung auf den europäischen Absatzmärkten einschließlich Deutschlands sehen die Maschinen- und Anlagenbauer dagegen weniger positiv. Speziell in Deutschland erwarten 65 Prozent keine Veränderung zum Besseren“, erläutert der VDMA-Chefvolkswirt.

Rückschläge drohen im ersten Quartal 2021

„Auch wenn die Ergebnisse dieser Blitzumfrage im Großen und Ganzen



Maschinen- und Anlagenbau: sonstige Beeinträchtigungen

erfreulicher als noch im Herbst 2020 ausfallen, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir speziell im ersten Quartal mit Rückschlägen rechnen müssen. Grundsätzlich bleibt die Lage im Maschinenbau im laufenden Jahr äußerst labil und angespannt. Für eine Entwarnung ist es zu früh“, appelliert Wiechers speziell an die Adresse der Tarifpartner. So dürfte das preisbereinigte Produktionsniveau 2021 bei einem erwarteten Plus von 4 Prozent in diesem und einem Minus von voraussichtlich 14 Prozent im vergangenen Jahr immer noch rund 10 Prozent unter dem ohnehin recht niedrigen Niveau des Jahres 2019 liegen. „Für die Mehrzahl der Maschinenbauunternehmen wird daher weder die Auslastung des Sachkapitals noch die der dort tätigen Menschen zufriedenstellend sein.“ pm/VDMA

- Anzeige -



SPITZE IN DER REGION. WELTWEIT.

WIR SUCHEN FÜR UNSEREN STANDORT IN LINGEN:

- ▶ Senior CNC Fräser (m/w/d)
- ▶ Schichtleiter (m/w/d) für die Zerspanung

AUSBILDUNG FÜR 2021

- ▶ Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
Fachrichtung Fräs- oder Drehtechnik



jobs.rosen-group.com · hr-lin@rosen-group.com · Ansprechpartner: Tobias Hermes





Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zum Kulturmarketing der Stadt Osnabrück.

__ Für ein städtisches Kulturmarketing lassen sich unzählige Ideen und Anknüpfungspunkte vorstellen. Wie gelingt es, konkrete Ziele zu finden?

Es gibt tatsächlich sehr viele Anknüpfungspunkte, die zu sortieren gar nicht so einfach sind. Am wichtigsten ist es meiner Meinung nach, gerade in der Zeit der Corona-Pandemie einerseits kurzfristig zu denken und Sorgen aufzugreifen, soweit es unsere Marketingwerkzeuge zulassen. Dazu gehört z.B. Kulturelles in Werbekampagnen des Stadtmarketings einzubinden oder Angebote zur Vernetzung der Kulturakteure zu machen, um Planungen abzustimmen und Synergien zu ermöglichen. Andererseits braucht es aber auch eine langfristige Strategie für die Kultur als Standortfaktor.

__ Wie könnte diese langfristige Struktur aussehen?

Sie bedeutet die Bündelung vorhandener Angebote, Austausch und Kooperation zwischen Akteuren und auch mit Partnern aus Wirtschaft oder Hochschulen. Passende Partner zusammenzubringen kann dabei sehr fruchtbar sein, denn in Osnabrück gibt es eine große Vielfalt an kulturellen Akteuren. Dazu gilt es Zielrichtungen für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln. Hier ist die Zusammenarbeit mit möglichst vielen Akteuren notwendig.



Susanne Schoon

gehört seit Sommer 2020 zum Team der Marketing Osnabrück GmbH, wo sie für das Kulturmarketing zuständig ist. Ihr Berufsweg führte sie nach dem Studium in den Journalismus. Aus familiären Gründen zog sie nach Ostfriesland, gründete eine unabhängige Buchhandlung und rief 2010 das Literaturfestival „Nachobenoffen“ ins Leben.

__ Welche Akteure gilt es, zusammenzuführen?

Wir arbeiten natürlich mit dem Fachbereich Kultur zusammen, der die städtischen Einrichtungen inhaltlich betreut. Die Marketinggesellschaft bezieht selbstverständlich auch die Kultur- und Kreativwirtschaft wie Kinos oder Clubs ein und will die Verbindungen zu anderen Wirtschaftsbereichen vertiefen. Und da Osnabrück nicht am Ortsschild aufhört, gehört ebenfalls der enge Austausch mit der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land dazu.

__ Wie wirkt es sich aus, dass die Kulturbranche die #alarmstufenerot ausgerufen hat?

Corona beschleunigt den gesellschaftlichen, digitalen Wandel in großem Tempo – ignorieren können wir ihn nicht. Vielmehr gilt es, ihn als Chance für die Zukunft zu begreifen um wettbewerbsfähig zu sein – das gilt auch für die Kultur. Deshalb entwickle ich gerade u. a. ein Event mit einem Experten aus dem Bereich Kultur, der den Interessierten mit langjähriger Expertise aus Forschung und Praxis Impulse bietet, wie sie mit einer geeigneten Strategie die geänderten Anforderungen erfolgreich nutzen können. Es wäre doch gelacht, wenn wir das nicht gemeinsam schaffen! ■
(Fragen: B. Böhl, IHK)

Im ihk-magazin 4/2021 geht es um Bildung in einer besonderen Zeit. Damit meinen wir auch – aber nicht nur – die Pandemie. Schwierig ist es aktuell etwa für Unternehmen, die keine oder nur wenige Bewerbungen für Ausbildungsplätze erhalten. Herausfordernd ist die Zeit für Unternehmen und für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen, gemeinsam erfolgreich eine Ausbildung zu durchlaufen. Auch die Verlagerung von Wissen in virtuelle Bildungsformate ist nicht immer einfach. Wir zeigen Perspektiven auf, wie diese Herausforderungen gemeistert werden können. ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 50-53):

NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 10, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 54; DIHK (A. Perry): 13;
IHK: 15, 18, 19, 22, 25, 26, 34, 36; Kleymann: 18; Koch International:
37; U. Lewandowski: Titelbild, 3, 17; PR/privat: 4, 5, 8, 13, 14, 19, 20,
26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 54;
Theater Osnabrück: 46.

Die IHK in Social Media:



Leidenschaftlich lokal.

Unsere Liebe zur Region und ihren Menschen hört nicht bei Energiethematen auf. Deswegen engagieren wir uns direkt vor Ort und sind Ihr starker regionaler Partner.

west**energie**

[westenergie.de](https://www.westenergie.de)

FORD TOURNEO CUSTOM ACTIVE



FORD TOURNEO CUSTOM ACTIVE

Ford Navi inkl. SYNC3 mit 8"-Multifunktionsdisplay, Parkpilotsystem vorn und hinten, Fahrspurassistent, Leichtmetallräder 7,0 J x 17 mit 215/60 R17C 109/107T Reifen

Bei uns für

€ 33.990,-¹



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): Ford Tourneo Custom Active: 5,7 (innerorts), 5,4 (außerorts), 5,5 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 145 g/km (kombiniert).



Autohaus

HEITER GmbH

Freude am Auto

Autohaus Heiter GmbH

Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück

Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221

E-Mail: info@fordheiter.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für Privatkunden. Gilt für einen Ford Tourneo Custom Active 320 L1 2,0 l EcoBlue-Mild-Hybrid 96 kW (130 PS), Frontantrieb, 6-Gang-Schaltgetriebe, Euro 6d-ISC-FCM.